

J. l.
2923
d/3



Ein Buch
Christliche Siedet

Handlung

Christliche Siedet

Handlung

Handlung

Handlung

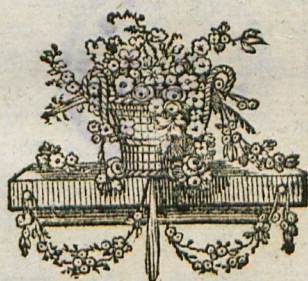
Handlung

Handlung

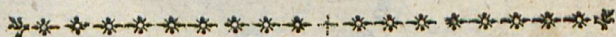


Ein Hundert
Geistliche Lieder.

Ein Anhang
zum
Gesangbuch der Dom-Kirche
in Halle.



Dritte Auflage.



Halle,
gedruckt bey Joh. Jac. Curts Wittwe.
1786.

Ein Buch
Geschichte

Ein Buch

Ein Buch

Ein Buch



1946 Q. 8430





Von Gott und seinen Eigenschaften.

Mel. Nun danket alle Gott.

I. **A**nbetungswürdger Gott! mit Ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, als wir begreifen können. O, flöße meinen Geist die tiefste Ehrfurcht ein, und laß mich stets vor dir voll Ehrerbietung seyn!

2. Du bist das höchste Gut; du weißt von keinem Leide; stets ruhig in dir selbst, schmeckst du vollkommene Freude. Dein ist die Herrlichkeit. Auch ohne Creatur bist du dir selbst genug, du Schöpfer der Natur!

3. Du riefst dem, das nicht war, um Lust und Seligkeiten auß mannigfaltigste um dich her auszubreiten. Die Liebe bist du selbst. Verstand und Rath sind dein; und du gebrauchst sie gern, zu segnen, zu erfreuen.

4. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächtig: Werde! entstand dein grosses Werk, der Himmel und die Erde. Mit deinem kräftigen Wort trügst du die ganze Welt, und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der Herren Herr. Der Erde Majestäten sind, Höchster! vor dir Staub. Auch Geister kannst du tödten. Wen du erniedrigest, Gott! wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willst, des Hoheit muß bestehn.

A

6. Du

2 Von Gott und seinen Eigenschaften.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besizet, der Leben giebt und nimmt; der unsern Odem schützet. Den Geist, der in uns lebt, den haben wir von dir. Willst du, so wird er Nichts. Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im Fleisch dich sehen? Kein sterblich Auge reicht bis zu des Lichtes Höhen, wo du voll Majestät auf deinem Stuhle thronst, und unterm frohen Lob der Himmelsheere wohnst.

8. Was wir, Unendlicher! von deinem Wesen wissen, das hast du selbst zuvor uns offenbaren müssen. Die Schöpfung zeugt von dir; und deines Sohnes Mund macht uns noch deutlicher, Gott! deinen Namen kund.

9. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinst der Vorhang weggenommen, der jetzt das Heiligste noch unserm Blick verschließt; dann sehen wir dich, Gott! so herrlich wie du bist.

10. Indes sey auch schon jetzt dein Ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein Lob von lallend schwachen Zungen! Dort soll, wenn wir dereinst vor dir verherrlicht stehn, ein Lied im höhern Chor dich, grosser Gott! erhöhn.

Mel. Liebster Jesu wie sind hier.

2. **G**ott, du bist von Ewigkeit! und dein herrlich grosses Wesen ändert sich zu keiner Zeit. Du bist stets, was du gewesen. Laß dies meinen Geist beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar ist, o Gott, dein hohes Wissen. Was dir einmal Wahrheit war, wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein

Aus-

Von Gott und seinen Eigenschaften. 3

Ausspruch fehlen: laß mich ihn zum Leitstern wählen,

3. Herr, du bist kein Menschenkind, daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleichgesinnt. Was dein Rathschluß vormals wollte, willst du noch. O hilf uns allen, thun nach deinem Wohlgefallen!

4. Immer bleibst du, Gott! ein Feind derer, die das Unrecht üben. Immer bleibst du, Gott! ein Freund derer, die das Gute lieben. Laß uns darin schon auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

5. Deine Worte trügen nicht. Du bist ewig der Getreue, der das hält, was er verspricht. O daß dies mich stets erfreue! Laß nur deinen Geist mich treiben, dir, Herr! auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist Wohlthun deine Lust, ewig währet deine Liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit Lust mich in deinem Willen übe! Dann, o Herr, wirds meiner Seelen nie an wahren Wohlseyn fehlen.

7. Erd' und Himmel wird vergehn; alle Welt wird mich verlassen. Nur du bleibst mir ewig stehn. Deine Hand wird mich umfassen, wenn ich nun von hinnen scheid. Ewig bist du meine Freude.

8. Laß mir doch zu jeder Zeit, Herr des Himmels und der Erden! diese deine Ewigkeit einen starken Antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und auf deinen Trost zu bauen.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu.

3. Herr Gott, du bist die Zuflucht aller Zeiten; denn du bist Gott in allen Ewigkeiten. Du warst es schon, eh Erd und Himmel ward, eh noch dein Arm sich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, Herr, und alle Menschenkinder? Staub sind vor dir der Heilige, der Sünder. Wie

4 Von Gott und seinen Eigenschaften.

Schnell enteilt das Leben doch von mir! du, Höchster, du, nur bleibest für und für!

3. Du hast vorhin die Erde zubereitet; dein Arm hat, Gott, den Himmel ausgebreitet. Doch sie vergehn, veralten wie ein Kleid; du aber bleibst in alle Ewigkeit.

4. Es werden noch die Himmel und die Erden, wie ein Gewand von dir verwandelt werden. Du bleibest wie du bist; denn keine Zeit ungränzet doch je die Unendlichkeit.

5. Das ist der Trost, die Hofnung deiner Knechte. Du schüttest sie mit deiner starken Rechte; du läßt ihr Herz sich ewig deiner freun, und bleibst ihr Gott, denn sie sind ewig dein.

6. Das sey mein Trost in allen trüben Stunden, Vom Tode selbst bleibt er unüberwunden. Kein Tod, kein Grab, trennt mich, o Gott, von dir. Mein Fels, mein Heil, das bleibst du ewig mir.

Der 139. Psalm.

Mel. Nun danket alle Gott.

4. Herr, du erforschest mich; dir bin ich unverborgen. Du kennst mein ganzes Thun und alle meine Sorgen. Was meine Seele denkt, war dir bereits bekannt, eh der Gedanke noch in meiner Seel entstand.

2. Nie spricht mein Mund ein Wort, das du, o Herr, nicht wissest. Du schaffest, was ich thu; du ordnest, du beschliessest, was mir begegnen soll. Erstaunt seh, ich auf dich. Wie groß ist dein Verstand! wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich, vor deinem Geiste fliehen? Wo könnt ich jemals wol mich deinem Aug entziehen? Führe ich gen Himmel auf, so bist du, Höch-

Von Gott und seinen Eigenschaften. 5

Höchster, da; führ ich zur Tief hinab, auch hier bist du mir nah.

4. Nähm ich auch, schnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen; selbst an dem fernsten Meer blieb ich dir nicht verborgen. Auch da umschloffe mich doch deine Allmachtshand; denn du bist überall, und dein ist jedes Land.

5. Sprach ich zur Finsterniß: Sey um mich, mich zu decken, so suchte ich doch umsonst vor dir mich zu verstecken. Denn auch die Finsterniß ist vor dir helles Licht; die Nacht glänzt wie der Tag, vor deinem Angesicht.

6. Du warst schon über mir in meiner Mutter Leibe; du bildetest mein Herz. Gott! des ich bin und bleibe! ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh ich war, schon väterlich gedacht.

7. Du kanntest mein Gebein, eh ich ans Licht gekommen, da ich im Dunkeln erst die Bildung angenommen. Dein Auge sah mich schon, eh ich bereit war, und meiner Tage Lauf war dir schon offenbar.

8. Was für Erkenntnisse! für köstliche Gedanken! Unzählbar sind sie mir; denn sie sind ohne Schranken. Mit Ehrfurcht will ich stets auf dich, mein Schöpfer! sehn, dir folgen, und dein Lob so gut ich kann, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein Gott, und prüfe, wie ichs meyne: ob ich rechtschaffen bin, wie ichs von aussen schein. Sieh, ob mein Fuß vielleicht auf falschem Wege geht, und leite mich den Weg, der mich zu dir erhöht.

6 Von Gott und seinen Eigenschaften.

Mel. Mir nach spricht Christus.

Oder: Machs Gott mit mir nach.

5. **N**ie bist du, Höchster, von uns fern; du wirkst an allen Enden. Wo ich nur bin, Herr aller Herrn! bin ich in deinen Händen. Durch dich nur leb und athme ich; denn deine Rechte schützt mich.

2. Was ich gedenke, weißest du; du prüfest meine Seele. Du siehst es, wenn ich Gutes thu; du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem Aug' entfliehn, und nichts mich deiner Hand entziehen.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit, mein Herz an dich ergebe, und, über deine Huld erfreut, lobsingend dich erhebe; so hörst du es und siehst mir bey, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; und bleibt auch eine böse That vor aller Welt verheelet; so weißt du sie, und strafest mich, zu meiner Befrug väterlich.

5. Du hörst meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erscheine. Voll Mitleid, Vater! zählst du die Thränen, die ich weine. Du siehst und wägest meinen Schmerz, und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger! dies tief in meine Seele: daß, wo ich bin, nur dich, o Herr! mein Herz zur Zuflucht wähle; daß ich dein heilig Auge scheu, und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln; und stärke mich denn auch mit Kraft, vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott, stets um mich seyst, das tröst' und befre meinen Geist. 17

Mel.

Von Gott und seinen Eigenschaften. 7

Mel. Wer nur den lieben Gott

6. Du weiser Schöpfer aller Dinge, der alles weiß, erkennt, versteht! Nichts ist so groß, nichts so geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht. Denn der Geschöpfe ganzem Chor, schreibst du Maas, Ziel und Regeln vor.

2. Die vielen wundervollen Werke, was unsern Augen fern und nah, steht alles, wie durch deine Stärke, so auch durch deine Weisheit da. Unendlich, Herr, ist dein Verstand; der ganze Weltbau machts bekannt.

3. Mit eben diesen Meisterhänden, mit welchen du die Welt gemacht, regierest du an allen Enden, was dein Verstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschafnes Licht, der Menschen Rath und Beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Frönt auch, so bald du willst, die That. Wenn tausend Hindernisse kommen, so triumphirt dein hoher Rath. Den besten Zweck wählt dein Verstand: die Mittel stehn in deiner Hand.

5. Die Menge so verschiedner Willen, wo jeder seinen Weg erwählt, muß doch den deinen bloß erfüllen, der seines Zieles nie verfehlt, und aller Feinde stolzen Bahn als Unvernunft beschämen kann.

6. O Weisheit, decke meiner Seele die angebohrne Thorheit auf, damit sie dich zum Leitstern wähle in ihrem sonst verwirrten Lauf. Ich weiß den Weg des Friedens nicht: ach gönne mir dein sichres Licht!

7. Du hast mich durch mein ganzes Leben, nach deinem klugen Rath geführt. Mein Geist muß dir die Ehre geben, daß du aufs beste mich regiert. Ach, leite mich durch Welt und Zeit hinüber in die Ewigkeit!

8 Von Gott und seinen Eigenschaften.

Mel. Es ist gewislich an der Zeit.

7. Gerechter Gott, vor dein Gericht, muß alle Welt sich stellen. Du wirst in ihrem Angesicht auch mir mein Urtheil fällen. O laß mich dein Gerichte sters scheun, und hier mit Ernst beflissen seyn, vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem besten Thron auf alle Menschenkinder, bestimmest jedem seinen Lohn, dem Frommen und dem Sünder. Wie siehst du die Personen an; allein auf das, was wir gethan, siehst du als rechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit, giebst du schon hier den Frommen; du schüttest sie vor manchem Leid, darein die Sünder kommen. So zeigest du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Jugend widmet.

4. Ja, Herr, du liebst, was recht und gut, und bist ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl, ist er gleich nicht so, wie er soll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o Gott, nicht scheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Gesetz und Recht entweicht, bist du ein strenger Rächer. Ihn strafend machst du offenbar, daß der dir nie gefällig war, der hier der Sünde dienet.

6. Der Untergang der ersten Welt, die aus der Art geschlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, sind Zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du den Sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel Böses unbestraft, viel Gutes unbelohnet, so kommt ein Tag der Rechenschaft, der keines Sünders schonet; da stellst du, Herr,
ins

Von Gott und seinen Eigenschaften. 9

ins hellste Licht, wie recht und billig dein Gericht.
Dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter Gott, laß mich wie du, das Gute eifrig lieben! Gib selber mir die Kraft dazu! Würk' inniges Betrüben, wenn sich die Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter Gutes hegt, sey meines Herzens Muster!

9. Und weil vor dir, Herr Zebaoth! nur die allein bestehen, die gläubig auf des Mittlers Tod bey ihrer Reue sehen; so laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreyt, im Glauben eifrig suchen.

Mel. Herzliebster Jesu.

8. **S**chauzt unserm Gott! er ist von grosser Güte, barmherzig, und von duldendem Gemüthe. Er zürnt nicht ewig, will mit seinen Knechten nicht ewig rechten.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und läßt verschonend uns das nicht empfinden, was wir, weil wir ihm unser Herz nicht gaben, verschuldet haben.

3. Hoch ist der Himmel über seiner Erde; so groß ist auch, daß er geliebet werde, die Huld des Herrn, bey denen, die ihn lieben, und Gutes üben.

4. Wem bleibt sein Anklag, wenn ers sucht, verborgen? So weit der Abend sich entfernt vom Morgen, entfernt auch Gott der Sünde Schuld und Schmerzen von unserm Herzen.

5. So zärtlich sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmt sich Gott der Sünder, wenn sie von Herzen sich zu ihm bekehren, ihm Treue schwören.

6. Er schlägt und heilt; verwundet, läßt genesen; er weiß, der Mensch ist ein zerbrechlich Wesen;

10 Von Gott und seinen Eigenschaften.

fen; er denkt daran, daß das Geschöpf aus Erde bald Asche werde.

7. Ach! er ist Gras; er blüht, wie Blumen blühen; die Winde wehn darüber, sie verblühen; und ihre Stätte wird nach wenig Stunden nicht mehr gefunden.

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet die Güte Gottes jedem, der ihn ehret. Ach, leite denn auch mich auf deinem Pfade, du Gott der Gnade!

9. So werd ich ewig deiner Huld genießen; so wird mein Leben sanft vor dir verfließen; so werd ich dort mit allen Engelchören dich frölich ehren.

Mel. Nun lob' mein' Seel den Herren.

9. **D**u Gott, du bist die Liebe! Allein zum Wohlthun hast du Lust. Der Quaal sucht harte Triebe sind deinem Herzen unbewußt. Ganz ohne alle Grenzen, ist deine Güte. So weit die Himmel glänzen, übst du Barmherzigkeit. Du, Herr! hast Wohlgefallen an dem, was du gemacht; und hast uns Sündern allen noch Leben zgedacht.

2. Als du uns hießest werden, da schufst du uns zum ewgen Wohl. Nicht nur auf dieser Erden ist alles deiner Güte voll; auch in dem Himmel droben, hat deine Vaterhand uns Güter aufgehoben, die noch kein Aug erkannt. Dorthin uns zu erheben ist, Gott, mit uns dein Sinn. Drum gab für uns sein Leben dein ewger Sohn dahin.

3. Wie groß ist deine Gnade! Wer ist so reich an Huld, wie du? auch auf dem Sündenspfade siehst du uns voller Langmuth zu. Du lockest uns zur Buße; und wenn, zur Reu bewegt, der Sünder sich zu Füsse vor dir in Demüth legt, so siehst du auf ihn Armen mit väterlicher Huld, und schenkst ihm aus Erbarmen die ganze Sündenschuld.

4. Mit

Von Gott und seinen Eigenschaften. II

4. Mit jedem neuen Morgen, wird über uns dein Wohlthun neu; du kommest unsern Sorgen zuvor mit deiner Vätertreu; du Ursprung aller Gaben, du weißt, was uns gebricht, und was wir nöthig haben, versagst du, Gott, uns nicht. Vom Wohlthun das du übest, sind unsre Tage voll. Auch wenn du uns betrübest, geschiehts zu unserm Wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben? Du hast uns ja zuerst geliebt; und bist stets treu geblieben, wie viel wir wider dich verübt. Mit Gnade uns zu segnen, ist ewig deine Lust. Mit Dank dir zu begegnen, sey, Herr, auch unsre Lust. Laß uns, treu zu erfüllen, was du befehlst, nie ruhn. Wer sollte deinen Willen nicht gern, o Vater, thun?

6. Wer hier auf deinen Wegen sich willig deinem Dienste weihet; den setzest du zum Segen schon hier, noch mehr in Ewigkeit. Du krönest seine Leiden mit herrlichem Gewinn, und führest ihn zu Freuden, zu ewigen Freuden hin. Wie theur ist deine Güte! Gott, laß mich ihrer freun, und stets mein ganz Gemüthe voll ihres Ruhmes seyn!

Mel. Des 118. Psalms.

IO. Wie groß ist des Allmächtigen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? Der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt
dent

12 Von Gott und seinen Eigenschaften.

Dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Glück genießen? Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren? und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören? Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben; sein Wort bestärkt ihn ewiglich. Gott soll ich über alles lieben, und meinen Nächsten, gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank; dies ist sein Wille. Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dies Gebot erfülle, stell ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht; und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott! laß deine Güte und Liebe, mir immerdar vor Augen seyn! Sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Mel. Es woll uns Gott genädig.

II. Herr, unser Gott, wer ist dir gleich? Du bist das höchste Wesen. Und doch hast du, an Gnade reich, uns dir zum Dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster, haben. Mit deinem Heil willst du uns hier und ewig einft begaben, du Quelle alles Segens.

2. Wir

Von Gott und seinen Eigenschaften. 13

2. Wir beten dich, o Vater, an. Sind wir gleich vor dir Sünder, so nimmst du dich doch unsrer an, wie Väter ihrer Kinder. Du hast für uns aus grosser Huld selbst deinen Sohn gegeben. Dein Herz voll Güte und Geduld verleih uns Trost und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ewiger Gottessohn! Du Heil, darauf wir hoffen. Durch dich steht zu des Vaters Thron der Weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von Sünd und Tod, kamst du zu uns auf Erden. O laß uns, unser Herr und Gott! froh deines Segens werden, und dir im Glauben dienen.

4. O heiliger Geist, du Geist von Gott! wehr in uns dein Verderben! Im Glauben an des Mittelers Tod hilf uns der Sünde sterben! Du giebst zum Guten Lust und Kraft. Laß uns des auch geniessen! damit wir unsre Pilgrimschaft im Glauben selig schliessen. Wir wollen dir gern folgen.

5. Laß, Gott, uns dein auf Erden schon, als unsers Gottes freuen. Herr, segne uns von deinem Thron, daß wir vor dir gedenen! Dein ist das Reich, die Herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; und du wirst, nach vollbrachter Zeit, uns einst dahin erheben, wo wir dich ewig schauen.

Von der Schöpfung und Vorsehung.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

12. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege; so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein

14 Von der Schöpfung und Vorsehung.

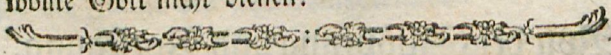
2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonne an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer misst dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schooß der Erde auf, mit Vorrath uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit! Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen!

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm; dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringe unserm Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht, bringe unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand, so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den dein Verstand, dich zu erkennen, leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis, von deiner Güte und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser Vater, sey gepreist, und alle Welt sag Amen! Und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen!



Von der Erlösung.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

13. Erhebe den Herrn, ihr Frommen! Er hält was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der Völker Frost und Licht. Gott, der uns nicht verstößt, hat uns, zu unserm Leben

Leben, selbst seinen Sohn gegeben. Durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! O welche Gnade hat uns der Herr erzeigt! Der uns betroffene Schade, der uns so tief gebeugt, ist nun nicht unheilbar. Von Sünde und Verderben uns Rettung zu erwerben, gab Gottes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer Knechtsgestalt. Voll Mühe und Beschwerden war hier sein Aufenthalt. Der ihm gegebenen Macht enthielt er sich mit Freuden, bis er durchs Todes Leiden sein grosses Werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht. O bringet Gott euren Lobgesang! Erlöste Menschen! singet dem Mittler ewig Dank. Wo niemand helfen kann, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unsrer Seele Schaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menschenkinder! verwirf uns, Jesu! nicht. Dein Name, Heil der Sünder! ist unsre Zuversicht. Drum kommen wir zu dir. Hilf uns die Macht der Sünden noch glücklich überwinden! Denn dein, o Herr, sind wir.

6. Bey dir steht unser Leben. Zu unserm ewigen Heil hast du dich hingegeben. Gib uns am Himmel Theil! Laß uns dir folgsam seyn! Was wird uns Herr, dann fehlen? Dann werden unsre Seelen sich Gottes ewig freun!

Mel. Ich dank' dir schon durch.

14. Gedanke, der uns Leben giebt! wer kann dich ganz durchdenken? Also hat Gott die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken.

2. Hoch über die Vernunft erhöht, umringt mit Finsternissen, füllst du mein Herz mit Majestät, und stillest mein Gewissen.

3. Ich

3. Ich kann der Sonnen Wunder nicht, noch ihren Bau ergründen; und doch kann ich der Sonnen Licht, und ihre Wärm' empfinden.

4. So kann ich auch nicht Gottes Rath von Jesu Tod ergründen; allein das göttliche der That, das kann mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Trost, daß Jesus Christ nicht meine Schuld getragen, nicht Gott und mein Erlöser ist, so werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi Wort nicht Gottes Sinn; so werd ich irren müssen, und wer Gott ist, und was ich bin und werden soll nicht wissen.

7. Mein, diesen Trost der Christenheit soll mir kein Spötter rauben; ich fühle seine Göttlichkeit, und halte fest am Glauben

8. Ich bin dein ewiges Eigenthum, durch dich des Himmels Erbe; dies, Sohn des Höchsten! ist mein Ruhm, auf den ich leb und sterbe.

9. Du giebst mir deinen Geist, das Pfand, im Glauben mich zu stärken, und bildest mich durch deine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang ich deinen Willen gern mit reinem Herzen thue; so fühl ich eine Kraft des Herrn, und schmecke Fried und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde fränkt, und ich zu dir, Herr trete; weiß ich, daß dein Herz mein gedenkt, und thut warum ich bete.

12. Ich weiß, daß du, mein Heiland, lebst, und mich einst aus der Erde erweckst und zu dem Reich erhebst, da ich dich schauen werde.

13. Kann unsre Lieb im Glauben hier für dich jemals erkalten? Dies ist die Lieb, o Gott, zu dir, dein Wort von Herzen halten.

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich dich nur nenne; und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, um dich hier Schmach zu leiden, so laß mich keine Schmach und Pein, von deiner Liebe scheiden.

16. Und soll ich, Gott, nicht für und für des Glaubens Freud empfinden, so wirk er doch sein Werk in mir, und reinge mich von Sünden.

17. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt, laß mich noch sterbend denken: wie sollt uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht alles schenken?



Von Christi Menschwerdung.

Mel. Wir Christenleut.

15. Auf schicke dich, recht feyerlich, des Heilands Fest mit Danken zu begehen. Lieb' ist der Dank, der Lobgesang, durch den wir ihn, den Gott der Lieb', erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: also, also hat Gott die Welt in seinem Sohn geliebet. O! wer bin ich, Herr, daß du mich, so herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren; er wird uns gleich, um Gottes Reich und seine Lieb' im Fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm Theil, er ist das Heil; thu täglich Buß und glaub an seinen Namen. Der ehrt ihn nicht, wer Herr, Herr spricht, und doch nicht sucht, sein Beyspiel nachzuahmen.

B

5. Aus

18 Von Christi Menschwerdung.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich Gottes Sohn! bekleiden, speisen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost erfreun, und dein Dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und alles ist, im Himmel und auf Erden! die Christenheit preist dich erfreut, und aller Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn! er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Halleluja! Halleluja! freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr Erlösten.

Mel. Vom Himmel hoch da.

16. Dies ist der Tag, den Gott gemacht: sein werd in aller Welt gedacht! ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward; da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will: so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an, und er ermisset, daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt! nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, erscheinst im Fleisch, und wirfst uns Heil.

5. Dein König, Zion, kömmt zu dir. „Ich komm, im Buche steht von mir; Gott, deinen Willen thu ich gern.“ Gelobt sey, der da kömmt im Herrn!

6. Herr, der du Mensch gebohren wirst, Immanuel und Friedefürst! auf den die Väter hoffend ahn, dich, Gott Messias, bet ich an!

7. Du

7. Du unser Heil und höchstes Gut, vereinst dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät! du bist es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! du bist es, der das Herz erfreut.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler ist's, der sie erhält. Was jagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schoosse sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt; und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dies ist der Tag, den Gott gemacht; sein werd in aller Welt gedacht; ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist!

Mel. Ermuntre dich mein schwacher.

17. **G**ott, deine Gnade sey gepreist! sie schuf uns Heil und Leben. Ermuntre dich, mein träger Geist! ihr Wohlthun zu erheben. Denk an die Nacht, da auf der Welt des Höchsten Sohn sich eingestellt, um sein so theures Leben für Sünden hinzugeben.

2. O grosse That! Erwünschte Nacht! von Engeln selbst besungen! Du hast den Mittler uns gebracht, der uns das Heil errungen. In dir erscheint der starke Held, der alles schuf und alles hält, der Freund der Menschenkinder, des Todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns, gesandt vom Herrn, aus deinem Himmel kamest, und unser Fleisch und Blut so gern in Demuth an dich nahmest! Sohn Gottes! o wie hast du dich, so tief erniedrigt auch

20 Von Christi Menschwerdung.

für mich! Wie arm bist du erschienen, um meinem Heil zu dienen.

4. O lehre mich den grossen Werth von deiner Huld recht fassen! Was reizte dich, auf dieser Erd dich so herab zu lassen? Hier warteten dein nichts als Noth, Verachtung, Kummer, Schmerz und Tod, und doch kommst du auf Erden, ein Menschensohn zu werden.

5. Noch stärker, Herr, als Schmerz und Tod, war deine Menschenliebe. Du sahst unsre Sünden dennoch mit mitleidsvollem Triebe. Du stimmtest, unser Heil zu seyn, in deines Vaters Rathschluß ein; wardst Mensch, und kamst mit Freuden, für uns den Tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu ich mich. Du bist auch mein Erretter. Auch mir zum Troste sandte dich der Herr, der Gott der Götter. Was mir ein wahres Wohl verschafft, Erleuchtung, Friede, Befrungskraft, und Freuden, die stets wahren, willst du auch mir gewähren.

7. Was soll ich dir, mein größter Freund! für deine Treue geben? Du bist, der mich mit Gott vereint, du bringst mir Heil und Leben. Herr! was ich hab und was ich bin, das geb ich dir zum Dienste hin. Ich will dich ohn Aufhören, mit Leib und Geist verehren.

8. Zwar seh ich dich im Fleisch noch nicht; doch du wirst wieder kommen; und dann schaun dich von Angesicht, Herr, alle deine Frommen. Dann werd auch ich, Herr Jesu Christ! dich schaun, so herrlich als du bist. Dann wirst du mich zum Leben, das bey dir ist, erheben.



Von Christi Lehramt.

Mel. Unser Vater im Himmelreich.

18. **R**ein Lehrer ist dir, Jesu, gleich. An Weisheit und an Liebe reich, bist du sowol durch Wort, als That, der schwachen Menschen sicherer Rath. Es freut mein Geist im Glauben sich, Herr Jesu, dein und lobet dich.

2. Du kamst zu uns, von Gott gesandt, und machtest uns den Weg bekannt, wie wir, befreit von Sündenschuld, theilhaftig werden seiner Huld. Auf ewig sey dir Dank und Ruhm, Herr, für dein Evangelium.

3. Du sahst in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angesicht, was, nach des Höchsten weisen Rath, die Welt noch zu erwarten hat; du machtest selbst durch deinen Mund das Künftige den Menschen kund.

4. Dies, und die Wunder deiner Hand, sind uns ein göttlich Unterpand, was man aus deinem Mund gehört, sey Wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie schwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dies Wort von Gott!

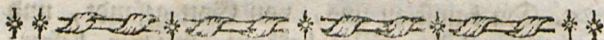
5. Du lehrtest durch Wort und That. Man trift den reinsten Tugendpfad in deinem heiligen Wandel an. Sieh, Herr, daß ich auf dieser Bahn, gestärkt von dir, mit steter Treu dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, Herr, von dem das Amt, das die Versöhnung predigt, stammt, du machst durch treuer Lehrer Mund noch jetzt dein Heil den Menschen kund. Begleite stets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen schafft!

7. Noch

7. Noch immer hilffst du deinem Wort in seinen Siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein Mund verheißt, noch immer deinen guten Geist, der dem, der Wahrheit sucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte giebt.

8. Mein Heiland! sende ihn auch mir, daß er mich zu der Wahrheit führe; vom Eigendümel mich befreu, damit ich dir gehorsam sey; bis mich bey dir in Ewigkeit ein hellres Licht dereinst erfreut.



Von Christi Beyspiel.

Rel. Machs mit mir Gott nach.

19. **W**elch hohes Beyspiel gabst du mir, mein Heiland durch dein Leben! soll ich nicht gern und mit Begier dir nachzuahmen streben? Und nicht den Weg, den du betrattst, auch gehn, und das thun, was du thatst?

2. Dein Herz war voller Heiligkeit, so rein wie deine Lehre; dein Thun, Lieb' und Rechtschaffenheit; dein Endzweck Gottes Ehre: für uns allhier Zufriedenheit, und dort einst ewige Seligkeit.

3. Darum entäußertest du dich, und stiegst vom Himmel nieder, wardst Mensch, ein armer Mensch, wie ich, und meiner Schwachheit Brüder, der Bosheit Raub, der Leute Spott, in deinem Wandel gleich wie Gott.

4. In Knechtsgestalt erschieneest du, um uns glücklich zu machen: den Kranken gabst du Trost und Ruh, und wardst stark in den Schwachen. Du trugst die Leiden mit Geduld, und trugst sie sonder eigne Schuld.

5. Ein Opfer unsrer Missethat, liebtest du uns doch als Freunde, erfülltest für uns des Vaters Rath,
und

und bittest selbst für Feinde. Du starbst gehorsam bis zum Tode, und ehrtest auch im Tode Gott.

6. Dies grosse Beyspiel hast du mir zur Richtschnur hinterlassen, daß ich gesinnet sey gleich dir in meinem Thun und Lassen. Komm, sprichst du, nimm dein Kreuz auf dich, komm, folge mir, und thu wie ich.

7. Ich komme, Herr! gieb Kraft und Licht, daß ich mein Heil erkenne, dein wahrer Jünger sey und nicht, mich fälschlich nur so nenne; damit ich deinem Beyspiel treu, auch andern selbst ein Beyspiel sey.

Mel. Ein Kindelein so löblich.

20. **D**er du die Liebe selber bist, und gern uns Menschen segnest; ja selbst dem, der dein Feind noch ist, mit Wohlthun doch begegnest! O bilde meinen Sinn nach dir, und laß mich doch, mein Heiland! hier, wie du gewandelt, wandeln. Die können keine Christen seyn, die sich nicht anderer Wohlfahrt freun, und menschenfeindlich handeln.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit war für die Menschen Segen. Dir folgten Lieb und Freundlichkeit auf allen deinen Wegen. Wohin du gingst, ging Wohlthun mit; dein Wort, dein Werk, und jeden Schritt begleiteten Erbarmen. Du übernahmst die schwerste Pein, uns vom Verderben zu befreyn, und starbst zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch, auf des Himmel Thron, bist du das Heil der Sünder. Auch da bleibst du, o Gottessohn! ein Freund der Menschenkinder. Du schaffst den Deinen wahre Ruh, und die Verirrten suchest du auf rechten Weg zu leiten. Du hörst der Seufzenden Gebet, und brauchest deine Majestät, nur Segen auszubreiten.

4. O, laß in meiner Pilgrimschaft mich auf dein Vorbild sehen! Erfülle mich mit Lust und Kraft,
dein

ward dir nicht. Stets wuchsen deine Klagen, kein Helfer kam für dich. Man hörte dich selbst klagen: Gott, wie verläßt du mich!

5. Mein Heil! was du erduldet, das ist auch meine Last. Ich habe mit verschuldet, was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich Armen, der Zorn verdienet hat, und hilf mir aus Erbarmen von meiner Missethat.

6. Ich will auf dich stets sehen mit aller Zuversicht. Wohin soll ich sonst gehen? Verwirf du mich nur nicht! Wo soll ich Ruhe finden, wenn du mich, Herr, nicht liebst? Wo Reinigung von Sünden, wenn du sie mir nicht giebst?

7. Du hast mir durch dein Leiden Vergebung, Befrungskraft, in Trübsal, Trost und Freuden, die ewig sind, verschafft. O, gieb an dieser Gnade auch mir im Glauben Theil: so wird mein Seelenschade durch dich, Erlöser, heil!

8. Ich danke dir von Herzen, o du, mein größter Freund! für deine Todeschmerzen. Wie gut hast du's gemeint! Ach, gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, bis ich einst erkalte, ganz nur der Deine sey!

9. Wenn ich denn einst soll scheiden; ach! dann verlaß mich nicht! Sey auch in Todesleiden mein Trost, mein Heil, mein Licht! Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, dann reiß' mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Wein.

10. Erhebe dann mein Hoffen, zur bessern Welt zu gehn. Und laß im Geist mich offen, Herr! deinen Himmel sehn! Dahin laß mit Entzücken, alsdenn mich glaubensvoll nach dir, mein Heiland! blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

26 Vom Leiden und Sterben Christi.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

22. Erforsche mich, erfahr mein Herz, und sieh, Herr, wie ichs meine; ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb', und weine. Dein Kreuz sey mir gebenedeyt! Welch Wunder der Barmherzigkeit hast du der Welt erwiesen! Wenn hab ich dies genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft, und Friedesfürst und Held! In Fleisch und Blut gekleidet, wirst du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet. Du ringst mit Angst und Todesnoth, und gehst doch willig in den Tod: o Liebe, sonder Ende! Du nimmst auf dich der Menschen Schuld, und giebst mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

3. Du trägst der Missethäter Lohn, und hattest nie gesündigt; du, der gerechte Gottessohn! so wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldest, göttlich groß, die Wuth, um Seelen zu erretten; dein Mörder, Jesus, war auch ich; denn Gott warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt, und doch der Größt' im Herzen, erträgst du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Wir sahn dich, der Verheissung Ziel, doch, da war nichts, das uns gefiel, und nicht Gestalt noch Schöne. Vor dir, Herr, unsre Zuversicht, verbarg man selbst das Angesicht; dich schmähn des Bundes Söhne.

5. Ein Opfer nach dem ewigen Rath, belegt mit unsern Plagen, um deines Volkes Missethat gemartert und zerschlagen, gehst du den Weg zum Kreuzestamm, in Unschuld, stumm, gleich als ein Lamm,

Vom Leiden und Sterben Christi. 27

Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägst du, aus Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühret.

6. Du neigst dein Haupt; es ist vollbracht. Du stirbst; die Erd erschüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht. Herr, meine Seele zittert. Was ist der Mensch, den du befreyst? O, wär' ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden. Und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden.

7. Welch Warten einer ewigen Pein für die, die dich verachten; die, solcher Gnade werth zu seyn, nach keinem Glauben trachten! für die, die dein Verdienst gestehn, und dich durch ihre Laster schmähn, als einen Sündendiener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht. Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht, ihm bist du kein Versühner.

8. Du hast's gesagt. Du wirfst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ist's, das mir Trost verschafft, wenn mich die Sünden fränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth stets vor dir erfunden werden. Dein Heil sey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Trost auf Erden.

Mel. Herzliebster Jesu.

23. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen!

2. Vereint mit Gott, ein Mensch, gleich uns auf Erden, und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden; an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen.

3. Welch

28 Vom Leiden und Sterben Christi.

3. Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! sinn' ich ihm nach: so zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen. Gott ist die Lieb', und läßt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken, am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst daniieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil! an dessen Blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere mich mit dankendem Gemüthe in deine Güte!

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken; allein sollt ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Mensch; darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das Größt' in Gott ist Gnad und Lieb erweisen; uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns Gnad erzeiget, die Gnade steigt.

9. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein Kreuz in wahren Glauben zu verehren; daß ich, getreu, in dem Beruf der Liebe, mich christlich übe.

10. Das Gute thun, das Böse fliehn und meiden, Herr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kann ich zugleich das Böse mir erlauben, und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, wie kömmt ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

Vom Leiden und Sterben Christi. 29

12. Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden, wenn Kreuz mich trifft, gelafnes Herzens werden; da du so viel für uns, die wirs verschuldet, liebeich erduldet?

13. Für welche du dein Leben selbst gelassen, wie könnt ich sie, sie, meine Brüder, hassen: und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch beten?

14. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, wenn man mich schilt nicht rächend wieder schelten. Du, Heiliger! du, Herr und Haupt der Glieder, schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dies ist der Dank für deines Kreuzes Schmerzen; und Gott giebt uns die Kraft in deinem Namen dich nachzuahmen.

16. Unendlich Glück! du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt in deinem theuren Blute. Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im Glauben! so wird mir nichts, nichts meine Krone rauben! so werd ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einst ewig leben!

18. Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete; so ist mein Heil schon so gewiß erstrebet, als Jesus lebet.

19. Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize: so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze. Und werd ich matt im Laufe guter Werke; so sey mirs Stärke!

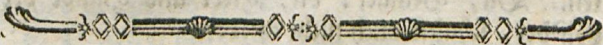
20. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden: so sens doch

30 Vom Leiden und Sterben Christi.

doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

21. Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, um Gnade flehet.

22. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken; so laß dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken! Dein Kreuz, dies sey, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude!



Vom der Auferstehung Christi.

Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

24. **E**rinnre dich, mein Geist, erfreut, des hohen Tags der Herrlichkeit; halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist. Halleluja!

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erschien, als sprach er: Friede sey mit dir, so freue dich mein Geist in mir. Halleluja.

3. Schau über dich, und bet ihn an. Er misst den Sternen ihre Bahn; er lebt und herrscht mit Gott vereint, und ist dein König und dein Freund. Halleluja.

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar, dem, der da ist und der da war! Sein Name sey gebenedeyt, von nun an bis in Ewigkeit! Halleluja.

5. O Glaube, der das Herz erhöht! Was ist der Erde Majestät, wenn sie mein Geist mit der vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreicht? Halleluja!

6. Vor

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich, unsterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig, ewig selig seyn; Herr, welche Herrlichkeit ist mein! Halleluja!

7. Mein Herz erhebt froh unter ihr; Lieb und Verwunderung kämpft in mir, und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht, fall ich, Gott, auf mein Angesicht. Halleluja!

8. Du, der du in den Himmel thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst? und du erfüllst einst mein Vertrauen, in meinem Fleische dich zu schaun? Halleluja!

9. Ich soll, wenn du des Lebens Fürst, in Wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten stehn? Halleluja!

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit, soll ich mich freun in Ewigkeit? Halleluja!

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, sind wir auch auferstanden schon. Halleluja!

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil, dir schuldig bin; damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde sters erneu'. Halleluja!

13. Er ist's, der alles in uns schaft; sein ist das Reich, sein ist die Kraft. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist. Halleluja!

Mel. Nun freut euch lieben.

25. Freywillig hast du dargebracht für uns, o Herr, dein Leben. Du hattest es, zu lassen Macht; Macht wieder dirs zu geben. Und dar-
um

um liebte dich dein Gott, weil du gehorsam bis zum Tod, dich hast für uns erniedrigt.

2. Du warst nur eine kleine Zeit von deinem Gott verlassen. Er krönte dich mit Herrlichkeit, die Sterbliche nicht fassen. Dein Kreuz, daran man dich erhöht, verwandelt sich in Majestät, denn du gingst aus dem Grabe.

3. Gehast in deiner Niedrigkeit, warst du ein Ziel des Spottes, und zeigtest doch zu gleicher Zeit an dir die Hoheit Gottes. Dein Kreuz schien zwar der Welt ein Greul; doch sterben für der Feinde Heil, dies ist die höchste Tugend.

4. Dein Reich war nicht von dieser Welt; dein Ruhm nicht Menschenehre. An Demuth groß, an Lieb' ein Held, und göttlich in der Lehre, geduldig und von Sünden rein, gehorsam bis zum Kreuze seyn; dies war, Herr, deine Grösse.

5. Du starbst am Kreuz. Doch war dir ja die Kraft des Herrn gegeben. Du schaftest, daß der Blinde sah; du gabst den Todten Leben. Du sprachst: es schwiegen Wind und Meer; und selbst der bösen Geister Heer, gehorchte deiner Stimme.

6. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Kreuzes Schanden. Du bist mein Herr, du bist mein Gott; denn du bist auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, der Herr, durch dessen mächtig Wort auch ich einst ewig lebe.

7. Wir sind nun göttliches Geschlechts, durch dich des Himmels Erben. Dies ist die Hoffnung deines Knechts; in dieser will ich sterben. Wie du vom Tod erstanden bist, so werd auch ich, Herr Jesu Christ, durch dich einst auferstehen.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

26. Jesus lebt, mit ihm auch ich, Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

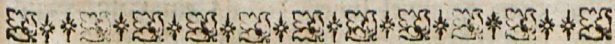
2. Jesus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein; sein sey auch mein ganzes Leben. Keines Herzens will ich seyn, und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!



Von der Erhöhung Christi.

Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

27. Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, daß du zur Rechten Gottes bist. Du starker Herr, Immanuel! o stärk im Glauben unsre Seel, Hallelujah.

E

2. Du

2. Du sighest auf der Himmel Thron, als unser Freund, als Menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht; drum bleibst du unsre Zuversicht. Halleluja.

3. Dein ist die Macht, dein ist das Reich. Wer ist an Majestät dir gleich? Mensch, Engel, jede Creatur ist dein, du Herrscher der Natur! Halleluja.

4. Umsonst, umsonst empöret sich der Fürst der Hölle wider dich. Dein Thron steht fest; der seine liegt, durch deine Macht ist er besiegt. Halleluja.

5. Du, unser triumphirend Haupt! Wie selig ist wer an dich glaubt! Du bist sein Licht, sein Trost, sein Theil, sein starker Schutz, sein ewiges Heil. Halleluja.

6. Herr, unsre Herzen traum auf dich. Dein freuet unsre Seele sich. Du Held, von unserm Fleisch und Blut! bist unser Trost und höchstes Gut. Halleluja.

7. Was uns gebricht, ist dir bekannt. Der Segen ist in deiner Hand. Von keinem Frommen bist du fern; du siehst auf ihn, und hilfst ihm gern. Halleluja.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit, vom Throne deiner Herrlichkeit! Hilf unserm schwachen Glauben auf, und heilige unsern Lebenslauf. Halleluja.

9. Gen Himmel fuhrst du als ein Held. Als Herr und Richter aller Welt, wird dich dereinst der Erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn. Halleluja.

10. Dann triumphirt der Glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, Herr Jesu Christ! der du zur Rechten Gottes bist. Halleluja.

Von der Wiederkunft Christi zum Gericht.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

28. Er kommt, er kommt zum Weltgericht, der Heiland, den wir ehren, o weigert euch, Erlöste, nicht, jekt auf sein Wort zu hören. Wer hier nicht seine Stimme hört, und sie nicht mit Gehorsam ehrt, wird nicht vor ihm bestehen.

2. Herr, laß mich deiner Majestät, mit wahren Freuden dienen! Wie herrlich dich dein Gott erhöht, ist zwar noch nicht erschienen. Doch, was uns hier verborgen war, das wird vereinst uns offenbar, wenn du wirst wiederkommen.

3. Wenn vor dir die Natur dann bebt, und unter deinen Füßen, sich alles, was dir widerstrebt, wird völlig beugen müssen, wenn alle Engel vor dir stehn, dann werden aller Augen sehn, wie hoch dich Gott erhoben.

4. Wenn dann, o Herr, auf dein Geheiß, die Todten werden leben, dein Feind mit Furcht, dein Freund mit Preis, sich aus dem Grab erheben; wer wird dann noch, Herr Jesu Christ! daß du die Auferstehung bist, mit Frechheit leugnen können?

5. Wer spottet dann noch deiner Krast, wenn du, die hier dich fliehen, für ihre Schuld zur Rechenschaft, mit Majestät wirst ziehen? Wenn nun ihr Auge dich erblickt, und sie dein Strafgerichte drückt, dann werden sie verstummen.

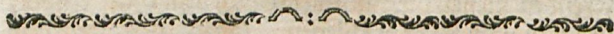
6. Und wenn du denn die Deinen nun mit Preis und Ehre zierest; und, ihnen ewig wohlzuthun, sie

36 Von der Wiederkunft Christi.

in den Himmel führest, dann, Herr, wird völlig offenbar, wie herrlich die Bestimmung war, wozu du sie berufen.

7. O laß mich dann, Herr Jesu Christ! mit Freuden vor dir stehen; und dir, so herrlich du auch bist, getrost entgegen sehen. Wenn deiner Feinde Rote jagt, von Reu und Angst, und Furcht geplagt, dann jauchze meine Seele!

8. Daß ich dies Glück erleben mag, so laß in diesem Leben, o Heiland, deinen grossen Tag mir stets vor Augen schweben. Er reize mich, dir mich zu weihn, in deinem Dienste treu zu seyn, und nie dich zu verleugnen.



Von dem heiligen Geist.

Mel. O du aller süßte Freude

29. **D**er du uns als Vater liebest, treuer Gott! und deinen Geist denen, die dich bitten, giebest, ja, uns um ihn bitten heisst: Demuthsvoll fleh ich vor dir; Vater! send ihn auch zu mir, daß er meinen Geist erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen, Leben, Kraft und Fruchtbarkeit, und mein Herz bleibt dir entrisfen, und dem Dienst der Welt geweiht; wenn er nicht durch seine Kraft die Gesinnung in mir schafft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich, kann ich nicht erkennen, Jesu! noch mit ächter Treu meinen Gott und Herrn dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bey. Drum so laß ihn trügiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensz

bensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Erge Quelle heiliger Güter, hochgelobter Gottesgeist! der du menschliche Gemüther, besserst, und mit Trost erfreust! nach dir, Herr, verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich zu Gottes Preise heilig und zum Himmel weise.

5. Fülle mich mit heiligen Trieben, daß ich Gott, mein höchstes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getrostem Muth seiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindesreu stets vor seinen Augen wandele, und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe, bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand, zur Erleichterung der Beschwerden, kann dem Nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, die verborgnen Fehler sehn, sie voll Demuth Gott bekennen, ihn um die Vergebung sehn. Mache täglich Ernst und Treu, sie zu bessern, in mir neu; zu dem Heiligungs-geschäfte, gieb mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden, mein Gewissen niederschlägt; wenn sich in mir Zweifel finden, die mein Herz mit Zittern hegt; wenn mein Aug in Nöthen weint, und Gott nicht zu hören scheint: o dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen.

9. Was sich Gutes in mir findet, ist dein Gnadenwerk in mir. Selbst den Trieb hast du entzündet, daß mich, Herr, verlangt nach dir. O, so setze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis sie durch ein selig Ende, herrlich steh an mir vollende!

Mel.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

38. **G**ott! dir gefällt kein gottlos Wesen; wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum laß von Sünden mich genesen, und schaff ein reines Herz in mir; ein Herz, das sich vom Sinn der Welt entfernt, und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen Sünden mit inniger Beschämung sehn; durch Christum vor dir Gnade finden, und auf den Weg der Wahrheit gehn. Ich will hinfort das Unrecht scheun, und deinem Dienst mein Leben weihn.

3. O Stärke mich in dem Gedanken! Gieb meinem Vorsatz Festigkeit; und will mein schwaches Herz je wanken, so hilf der Unentschlossenheit. Wie viel vermag ich, Gott, mit dir! Nimm deinen Geist nur nicht von mir!

4. Gieb, daß er mir stets Hülfe leiste, und Muth und Kräfte mir verleih, daß ich mit kindlich treuem Geiste dir bis zum Tod ergeben sey; so sieg ich über Fleisch und Welt, und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle, mein Vater! so verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten Seele, wenn sie dich sucht, dein Angesicht, und mache in Bekümmerniß mein Herz von deiner Huld gewiß.

6. Erquickte mich mit deinen Freuden, schaff ein getrostes Herz in mir; und Stärke mich in allem Leiden, so halt ich mich, mein Gott, zu dir, bis nach vollbrachter Prüfungszeit, der Deinen Erbtheil mich erfreut.

Mel.

Mel. O du aller süßte Freude.

31. **G**eist vom Vater und vom Sohne! der du unser Tröster bist, und von unsers Gottes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst. Stehe du mir mächtig bey, daß ich Gott ergeben sey: o, so wird mein Herz auf Erden schon ein Tempel Gottes werden!

2. Laß auf jedem meiner Wege, deine Weisheit mit mir seyn, wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlseyn hin. Lehre du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

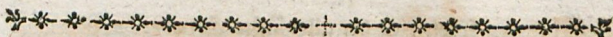
3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen Gott und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sey, als in seiner Huld zu stehn. Seinen Namen zu erhöhen, seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur Sünde, mein Gemüch versucht wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o so strafe selbst mein Herz, daß ich, unter Reu und Schmerz, mich vor Gott darüber beuge, und mein Herz zur Besserung neige.

5. Reize mich, mit Flehn und Beten, wann mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten. Sieh, daß ich auf Jesum Christ, als auf meinen Mittler schau, und auf ihn die Hoffnung bau, Gnad um Gnad, auf mein Verlangen, von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden stets mit deinem Troste bey; daß ich auch alsdann mit Freuden, Gottes Führung folgsam sey. Sieh mir ein gelassen Herz. Laß mich selbst in Todes Schmerz, bis zum frohen Ueberwinden, deines Geistes Trost empfinden.

Vom



Vom Worte Gottes.

Mel. Ach Gott mein Herr.

32. **G**ott ist mein Hort, und auf sein Wort soll meine Seele trauen; ich wandle hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, o Herr mein Gott! mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hatt' ich Licht, wosern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne sie verstünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit ist diese Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen, den kennst' ich nicht, wär mir dies Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen; nein, du verzeihst, lehrst meinen Geist ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäft. Durch meine Müh, vermag ichs nie; dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. Herr, unser Hort, laß uns dies Wort; denn du hast's uns gegeben! Es sey mein Theil, es sey mir Heil, und Kraft zum ewgen Leben!

Mel. Liebster Jesu wir sind.

33. **H**err, mein Licht! erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne; daß ich voll Vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne. Höchster,

ster, laß mich doch auf Erden weise zu dem Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit ist dein Wort. Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem Forschen fort, richtig daraus einzusehen, was zu meinem Heil mich führet, und mir, deinem Knecht, gebühret.

3. Aber, laß mich nicht allein richtig seinen Sinn verstehen! Laß mein Herz auch folgsam seyn, den erkannten Weg zu gehen. Denn, sonst werd ich bey dem Wissen, doppelt Streiche leiden müssen.

4. Gieb, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem Leben mir ein Quell von Trost und Freuden.

5. Hilf, daß sich von Zeit zu Zeit meine Kenntnisse vermehren! Sind ich manche Dunkelheit bey geheimnißvollen Lehren; laß mich Zweifelsucht entfernen, und in Demuth glauben lernen.

6. Laß mich, Herr, in deinem Licht immer rührender erkennen jener Herrlichkeit Gewicht, und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit Eifer trachtet, und die Lust der Welt verachtet.

7. O, verleihe mir die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln, und vor dir gewissenhaft, als dein treues Kind zu wandeln! so wird einst in jenem Leben mich ein hellres Licht umgeben.

Mel. O Gott du frommer.

34. Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung genesen, Christ, so versäume nicht, das Wort des Herrn zu lesen, bedenke, daß dies Wort das Heil der ganzen Welt, den Rath der Seligkeit, den Geist aus Gott enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, dein Gott gerufen hätte; merk auf, als ob er selbst, zu dir von Himmel

mel redte! So lies, mit Ehrfurcht lies, mit Lust und mit Vertrauen, und mit dem frommen Ernst, in Gott dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: O Gott! vor dem ich meine Hände falte, gieb, daß ich dein Gebot für dein Wort ewig halte; und laß mich deinen Rath empfindungsvoll verstehen, die Wunder am Geseß, am Wort vom Kreuze sehn!

4. Er, aller Wahrheit Gott, kann dich nicht irren lassen. Lies, Christ, sein heilig Buch, lies oft, du wirst es fassen, so viel dein Heil verlangt. Gott ist's, der Weisheit giebt, wena man sie redlich sucht, und aus Gewissen liebt.

5. Lies, frey von Leidenschaft, und ledig von Geschäften, und sammle deinen Geist mit allen seinen Kräften. Der beste Theil des Tags, des Morgens Heiterkeit, und dann der Tag des Herrn, der Ky der Schrift geweiht.

6. Nührt dich ein starker Spruch: so ruf ihn, dir zum Glücke, des Tags oft in dein Herz, im Stillen oft zurücke; empfinde seinen Geist, und stärke dich durch ihn zum wahren Edelmuth, das Gute zu vollziehen,

7. Um tugendhaft zu seyn, dazu sind wir auf Erden. Thu, was die Schrift gebeut: dann wirst du inne werden, die Lehre sey von Gott, die dir verkündigt ist, und dann das Wort verstehen, dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll: so laß dich dies nicht schrecken. Ein endlicher Verstand kann Gott nie ganz entdecken; Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt; so glaube, was er spricht, nicht was dein Wiß begehrt.

9. Sich seines schwachen Lichts bey Gottes Licht nicht schämen, ist Ruhm; und die Vernunft alsdenn gefangen nehmen, wenn Gott sich offenbart, ist der Geschöpfe Pflicht, und weise Demuth ist, das glauben, was Gott spricht.

10. Drum laß dich, frommer Christ, durch keine Zweifel kränken. Hier bist du Kind; doch dort wird Gott mehr Licht dir schenken. Dort wächst mit deinem Glück dein Licht in Ewigkeit; dort ist die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit.

11. Verehre stets die Schrift; und siehst du Dunkelheiten: so laß dich deinen Freund, der mehr als du sieht, leiten. Ein forschender Verstand, der sich der Schrift geweiht, ein angefochtnes Herz, hebt manche Dunkelheit.

12. Halt fest an Gottes Wort; es ist dein Glück auf Erden, und wird, so wahr Gott ist, dein Glück im Himmel werden. Verachte christlich groß des Bibelfeindes Spott; die Lehre die er schmäh't, bleibt doch das Wort aus Gott.



Von der christlichen Kirche.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast.

35. Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen, und dich, o Jesu, vor der Welt bekennen. Laß deinen Händen, wie du selbst verheissen, nichts sie entreißen.

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden. Mach ihre Siege herrlicher auf Erden. Gib Muth und Weisheit denen, die sie lehren, dein Reich zu mehren.

3. Du

3. Du hast noch niemals, Herr, dein Wort gebrochen. Führe die Deinen, wie du selbst versprochen, führe sie endlich aus dem Kampf hienieden zum ewigen Frieden.

4. Ewig, o Heiland, sey dein Nam' erhoben. Ewig frohlockend müssen dich einst loben, o du Beschirmer deiner schwachen Heerde! Himmel und Erde.

Mel. Ein' feste Burg ist unser.

36. Wenn Christus seine Kirche schützt: so mag die Hölle wüthen. Er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah; wenn er gebet, stehts da. Er schützt seinen Ruhm, und hält das Christenthum; mag doch die Hölle wüthen!

2. Gott sieht die Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören; denn den Gesalbten, seinen Sohn, den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des Wortes, des Heilands, unsers Horts; sein Kreuz ist selbst ihr Spott; doch ihrer lachet Gott. Sie mögen sich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn; uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am Glauben. Gelobt sey Jesus Christ! wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen! die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken! Der Gott, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr, Herr Zebaoth hält über sein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was will uns denn erschrecken?

Von

Von der heiligen Taufe.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

37. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein Glück ward dadurch mein! Laß, Herr, mich dessen würdig seyn.

2. Du hast mich für dein Kind erklärt, mein Vater! und ein selig Theil hast du, Sohn Gottes! mir gewähret an dem von dir erworbnem Heil. Du willst, mein Leben Gott zu weihn, Geist Gottes! selbst mein Beystand seyn.

3. Die Liebe ist nicht zu ermessen, die du, mein Gott, mir zugewandt. O, laß mich nie die Pflicht vergessen, dazu ich selbst mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmst, und mir mit Heil entgegen kamst!

4. Du bist getreu. Auf deiner Seite bleibt dieser Bund stets feste stehn. Ja selbst, wenn ich ihn überschreite, läßt du dein Vaterherz mich sehn! Du kloppst an mein Gewissen an, und lockst mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, o mein Gott, aufs neue dir Seel und Leib zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn. Weich, eitle Welt! o Sünde, weich! Gott hört es; jetzt entsag ich euch.

6. Befestige dies mein Versprechen, mein Vater! und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes Leben preise dich! Gott meines Heils! sey ewig mein, und laß mich stets den Deinen seyn.

Vom

Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

38. **H**alt im Gedächtniß Jesum Christ, o Seele, der auf Erden vom Himmelsthron gekommen ist, ein Heiland dir zu werden; Vergiß sein nicht! denn dir zu gut, verband er sich mit Fleisch und Blut. Dank ihm für diese Liebe!

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelitten. Da er am Kreuz gestorben ist, hat er dir Heil erstritten. Errettung von der Sündennoth, erwarb er dir durch seinen Tod. Dank ihm für diese Liebe!

3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden, und jetzt zur Rechten Gottes ist. Er hat von Todesbanden die, die ihn lieben, frey gemacht, und ewiges Leben wiederbracht. Dank ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der mit Triumph und Freuden gen Himmel aufgefahren ist, die Stätte zu bereiten, da du einst seine Herrlichkeit, und ihn wirst schaun in Ewigkeit. Dank ihm für diese Liebe!

5. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wiederkommen, zu richten, was auf Erden ist, die Sünder und die Frommen. Drum Sorge, daß du dann bestehst, und mit ihm in sein Reich eingehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Mein Heiland! den der Himmel preist, dich will ich ewig loben. O, stärke dazu meinen Geist mit neuer Kraft von oben! Dein Abendmahl vermehre in mir des Glaubens Kraft, auf daß ich dir mit neuer Treue diene.

Mel.

Wel. Es ist gewislich an der Zeit.

39. Ich preise dich, o Herr, mein Heil, für deine Todesleiden. Hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden? Du wardst ein Opfer auch für mich. O gieb, daß meine Seele sich des ewig freuen möge!

2. Was kann mein Geist durch deinen Tod nicht noch für Segen finden! Erlösung aus der Todesnoth, Vergebung aller Sünden, Gewissensruh, zur Besserung Kraft, das hast du, Herr, auch mir verschafft, da du am Kreuze starbest.

3. Dein Mahl ist mir ein Unterpand von dieser grossen Güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O stärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertrauen auf dich, daß ich, so lang ich lebe, mich an deine Gnade halte!

4. Ich fühle, Herr, voll Reu und Schmerz, die Last von meinen Sünden. Laß mein vor dir gebeugtes Herz den grossen Frost empfinden, daß du, aus Gottes Vaterbild, auch mir Vergebung meiner Schuld auf Busse hast erworben.

5. Der Trost, den mir dein Tod verschafft, werd ewig mir zum Segen. Er stärke mich mit neuer Kraft, auf allen meinen Wegen nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt standhaft zu überwinden.

6. Die Liebe, die du mir erzeigt, ist gar nicht zu ermessen. O, mache selbst mein Herz geneigt, sie nimmer zu vergessen! daß ich aus ächter Gegentreu, dir bis zum Tod ergeben sey, und dir zur Ehre lebe.

7. Laß deines Leidens grossen Zweck mir stets vor Augen stehen. Räum alle Hindernisse weg, die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weist, und die einst den erlösten Geist zu deiner Freude führet.

8. Zum

8. Zum ewigen Leben hast du dich für mich dahin gegeben. Dein Abendmahl erwecke mich, mit Ernst darnach zu streben. Herr, mache mich dazu geschickt, und werd ich einst der Welt entrückt, so sey dein Tod mein Leben.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

40. Ich komme, Herr, und suche dich, mühselig und beladen. Gott, mein Erbarmen, würdige mich des Siegels deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner Sünden Mühe, ich suche Ruh, und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, du bist das Heil der Sünder. Du hast die Handschrift abgethan, und wir sind Gottes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es ist vollbracht! Du hast mein Heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. Gott war in dir, und hat die Welt in dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir! Er tilget deine Sünden, und läßt an seiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du ruffst, und er erhört dich schon, spricht liebevoll: Sey getrost mein Sohn! die Schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen Tod getauft, und du wirst dem, der dich erkaufte, von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinstock, bleib an mir: so wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; und durch die Liebe gegen mich, wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich durch deinen Tod, um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig seyn, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn, und deinen Tod zu preisen. Laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung, mir und der Welt beweisen.

Nach der Mel. des 42sten Psalms.

41. Nommt, und eß das Brodt des Bundes, kommt, und trinkt von meinem Wein! Herr! dem Worte deines Mundes, soll mein Herz gehorsam seyn. Du, du blutetest für mich, starbst zu meinem Heil, und ich sollte deiner nicht gedenken? Meinen Freund durch Undank kränken?

2. Nein, dich soll mein Mund bekennen, vor der Welt, bis in den Tod. Nichts soll je von dir mich trennen, weder Glück, noch Angst und Noth. Meiner Seelen Ruhm bist du; nirgends kann sie Trost und Ruh, nirgends Reinigung von Sünden, als in Jesu Wunden finden.

3. Unter meinen Miterlösten, komm ich, Herr, zu deinem Mahl, will mich dessen freuen, trösten, daß ich von der selgen Zahl derer bin, die du geliebt, bis zum Tod am Kreuz geliebt, uns vom Elend zu befreien, und zum Himmel einzuweihen.

4. Herr! dein Wort, das du gesprochen, glaub ich fest, und preise dich: dein Leib ward für mich gebrochen, und dein Blut floß auch für mich. Bin ich nun noch Gottes Feind? Nein, sein ausgefohnter Freund. Der den Sohn für mich gegeben, will, ich soll nun ewig leben.


5. Nie vergiß es, meine Seele, was der Herr an dir gerhan. Lob ihn ewig und erwähle nun die ebne Tugendbahn, die sein Wort dich gehen heißt,
D
gehe

50 Von dem Menschen und dessen Vorzügen.

gehe sie. Sein guter Geist wird zu allen guten Werken, dich bey deiner Schwachheit stärken.

6. Herr! ich schwör, und will es halten, ewig dir getreu zu seyn. Laß den Eifer nie erkalten, mehr und mehr mich dir zu weihn. Dir zu folgen, ist mein Glück. Wich ich je von dir zurück, würd' ich doch nach kurzen Freuden Schaden an der Seele leiden.

7. Das Gedächtniß deiner Liebe heilige mein ganzes Herz, unterhalte fromme Triebe, tröste mich in Noth und Schmerz, stärke mich im Todeskampf, wenn mein Leben wie ein Dampf mit der Welt einst wird verschwinden, glaubensvoll zu überwinden!



Von dem Menschen und dessen Vorzügen.

Mel. O Gott du frommer Gott.

42. **A**lmächtig grosser Gott, wer kann dich gnug erheben? Du gabst der ganzen Welt ihr Daseyn, Kraft und Leben. Was Geist und Körper heist, was Erd und Himmel hegt, hat deine Hand gebaut, die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, auch mich zu deiner Ehre; und wolltest, Gütigster! daß ich dein Bildniß wäre. Drum hast du auch den Geist, der in mir lebt und denkt, mir zur Unsterblichkeit aus deiner Huld geschenkt.

3. O, welch ein grosser Zweck, dazu du, Gott, mich schufest! wie herrlich ist das Theil, dazu du mich berufest! Dir, Höchster! ähnlich seyn, ist unser größtes Glück. O, wohl mir, wenn ichs bin! hilf mir zu diesem Glück!

4. Laß

Von dem Menschen und dessen Vorzügen 51

4. Laß mir dies grosse Ziel doch stets vor Augen schweben. Mein allerstärkster Wunsch, mein eifrigstes Bestreben in allen meinem Thun sey dies, o Gott, allein, daß ich auch so, wie du, gesinnet möge seyn.

5. Du bist der Wahrheit Freund; laß mich auch Wahrheit lieben, und mit stets munterm Fleiß in alle dem mich üben, was mich zur Weisheit führt; zur Weisheit, die dich ehrt, und allem Beyfall giebt, was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine Heiligkeit mich stets zum Muster nehmen. Hilf mir die Sünde fliehn, des Fleisches Lüste zähmen, nur das, was recht ist, thun, des Guten mich erfreuen, und dem, ders üben will, auch gern behüßlich seyn.

7. Gib, daß ich, so wie du, ein Freund der Menschen werde, dem Wohlthun Freude macht, der Kummer und Beschwerde dem Nächsten gern erspart, sein Leiden ihm verlüßt, und, wo er helfen kann, zum Helfen willig ist.

8. Noch bin ich weit entfernt, o Gott! von diesem Ziele! du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich selber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin. O, bilde du mich ganz nach dir, und deinem Sinn!

9. Beglückt ist nur alsdann mein Lebenslauf auf Erden! wenn ich dir immer mehr schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt seyn, und mich ohn Unterlaß, Gott, deiner Güte freun.

Met. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

43. **D**ein bin ich, Gott; dein ist mein Leben.
Wie tröstlich ist mein Ursprung mir! Du
hast den Odem mir gegeben; mein ganzes Wesen
kommt

52 Von dem Menschen und dessen Vorzügen.

Kommt von dir. Du, Vater, riefst mich aus dem Nichts zum frohen Anschau deines Lichts.

2. Wie viel hab ich dir zu verdanken, Herr, der du mich bereitet hast? Als mich die engen finstern Schranken des ersten Daseyns noch umfaßt; da war dein Auge über mir, da lebst ich, Höchster, nur in dir.

3. Du gabst mir die vernünfftige Seele, die nur so lang im Fleische lebt, bis sie, daß ihr kein Wohl seyn fehle, dein Ruf zum höhern Geist erhebt. Du hast mir Sinnen und Verstand, Begierd und Willen zugewandt.

4. Wenn ich auf meinen Körper sehe, den du so kunstvoll ausgebild't, so wird, o Vater in der Höhe! mein Herz mit Ehrfurcht ganz erfüllt. Ein jedes Glied, ein jeder Sinn reißt mich zu deinem Lobe hin.

5. Durch deiner Vorsicht gnädiges Walten, die mich von Kindheit an umsing, bin ich bis hieher noch erhalten, so, daß der Tod vorüber ging. Ich stehe noch, und preise dich. Herr, deine Rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen Güte, die du, o Herr, an mir gethan. Beschämt empfindet mein Gemüthe die Schuld, die ich nicht leugnen kann. Ich habe, was mich sehr erschreckt, vielfältig Seel und Leib befleckt.

7. Ja, Herr, ich habe meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht. Vor dir fall ich in Demuth nieder; vergieb, was ich nicht recht bedacht! Werwirf mich, Vater, nicht von dir! schaff selbst ein reines Herz in mir.

8. Hilf, daß ich dir zur Ehre lebe, und redlich thu was dich erfreut, und Geist, und Leib, und
Glie-

Von dem Menschen und dessen Vorzügen. 53

Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit; daß ich bis in den Tod dir treu, und stets ein Freund der Tugend sey.

9. Fällt dieses Leibes Hütte nieder; vollend ich dieses Lebens Lauf: o Gott, so richte du mich wies der verherrlicht aus dem Staube auf. Dein ewiges Leben sey mein Theil, so preis ich ewig dich, mein Heil!

Mel. Ich singe dir mit Herz und.

44. Ich bin, o Gott, dein Eigenthum. Du schufst mich, dein zu seyn; mein ganzes Leben dir zum Ruhm, und deinem Dienst zu weihn.

2. Du gabst mir den vernünftigsten Geist, bewundernd einzusehn, wie dich, Herr! deine Schöpfung preist, mit ihr dich zu erhöh'n.

3. Was um mich ist verkündigt mir, Gott! deine Herrlichkeit, zu ihrem Preise reizt mich hier selbst jede Jahreszeit.

4. Und ich, ich sollte fühllos seyn? Ich rühmte dich, Herr, nicht? Ein Herold deines Ruhms zu seyn, bleibt meine größte Pflicht.

5. O, mache dieser Pflicht mich treu! so treu, Herr, als ich soll. Mein Herz, mein Mund, mein Wandel sey stets deiner Ehre voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein Gebot. Ihm ist's nicht Last, nicht Pein. Drum gieb auch mir die Kraft, o Gott, gehorsam dir zu seyn.

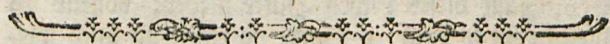
7. Was du gebeutst, ist für uns gut. Du willst nur unser Heil. Wohl dem! der deinen Willen thut. Du bist sein Trost und Theil.

8. Er wandelt hier auf ebner Bahn: und selbst in Traurigkeit schmeckt er, dir, Höchster! zugethan, in dir Zufriedenheit.

9. Nach

54 Von der Verdorbenheit des Menschen.

9. Nach hier vollbrachter Prüfungszeit nimmt ihn der Himmel ein. Herr! laß nach dieser Seligkeit mein ganz Bestreben seyn!



Von der Verdorbenheit des Menschen.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

45. **D**u, der kein Böses thut! du schuffst den Menschen gut. Du, Höchster! gabst ihm Kräfte zum seligen Geschäfte, in Heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm? Ach! wir, dein Eigenthum, wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen ein Mensch ganz rein von Sünden vor dir, o Gott! zu finden?

3. Hier ist kein Unterschied. Dein helles Auge sieht auf alle Menschenkinder, und sieht sie alle Sünder. Da ist vor dir, Herr, keiner unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller Sinn, die Weisheit ist das hin, die uns regieren sollte, nur was dein Wille wollte, mit freudenvollen Trieben, zu wählen, und zu üben.

5. Fleisch sind wir von Natur. Uns rühren, leider! nur die Güter dieser Erden, die uns entrisßen werden, mehr, als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des Herzens böser Hang reißt uns mit starkem Triebe zu schändlicher Sündenliebe. Und können wir wohl zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O Herr! was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht so heilsam uns erkennen, daß wir vor Ernst

6. Mit neuer Treue will ich dich verehren. Ich will die Sünder deine Wege lehren. Mein Beyspiel soll sie reizen, deinen Willen gern zu erfüllen.

7. O höre, Gott! erbarmend auf mein Flehen! Wie solltest du ein reuend Herz verschmähen? ein Herz, das dich im Glauben ernstlich suchet, der Sünde fluchet?

8. Ein Herz voll Kummers, dich erzürnt zu haben, das liebst du, das willst du mit Froste laben. Du wirfst die Seelen, die nach Gnade schmachten, Gott, nicht verachten.

Mel. Hilf mir mein Gott.

47. Hoch und erhaben ist der Herr, doch liebt er Menschenkinder. Im Heiligthume wohnt der Herr, und schaut herab auf Sünder, die sich bemühen, durch Demuth ihn, den Heiligsten zu ehren, nicht mit dem Mund, von Herzensgrund zum Höchsten sich bekehren.

2. Wie groß und herrlich, Herr, bist du in deiner Huld und Güte? wer zu dir kommt, empfindet Ruh, Erquickung im Gemüthe. Nach deiner Huld willst du die Schuld und Missethat vergeben. Wer demuthsvoll dich anruft, soll nicht sterben, sondern leben.

3. Auch wir, das Volk des Eigenthums, wir wollen vor dir treten, und bey dem Mangel eignes Ruhms, zu dir um Gnade beten. Dein Wort und Geist, o Herr, verheißt, Verzeihung wahrer Reue. Bey unsrem Schmerz, host unser Herz auf deine Huld und Treue.

4. Gesündigt, Vater, haben wir, uns oft von dir geschieden. Wir nahen uns beschämt zu dir, und suchen deinen Frieden. Uns hat dein Sohn zum

zum

zum Gnadenthron den neuen Weg bereitet. Verstöß uns nicht, weil ins Gericht der Mittler uns begleitet.

5. Mach an uns deine Gnade groß, verfühnt dich uns erweise. Daß unser Herz, von Schrecken los, froh deinen Namen preise, zu aller Zeit, in Heiligkeit, sich deinem Dienste weihe, und sich in dir, so dort, wie hier, o höchstes Gut, erfreue!

Mel. O Gott du frommer Gott.

48. Willst du die Buße noch, die Gott gebeut, verschieben: so schändest du sein Wort, und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine Besserung nicht deiner Seele Glück? Und wer verschiebt sein Heil gern einen Augenblick?

2. Allein, wie schwer ist's nicht, sein eigen Herz bekämpfen, Begierden widerstehn, und seine Lüste dämpfen. Ja, Sünder, es ist schwer; allein zu deiner Ruh ist dies der einzige Weg, und dem entsagst du?

3. Ist deine Pflicht von Gott, wie kannst du sie vergessen? Nach deinen Kräften selbst hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist Gott denn ein Tyrann, der mehr von mir verlangt, als ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst: gewinnet Gott, wenn ich ihm kindlich diene, und, seiner werth zu seyn, im Glauben mich erkühne? Wenn du die Tugend übst, die Gott, dein Herr, gebeut, wem dienst du? Ringst du nicht nach deiner Seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, das Laster zu verlassen? Weil es dein Unglück ist, befiehlt es Gott zu hassen. Was weigerst du dich noch, der Tugend Freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, befiehlt sie Gott allein.

6. Gott

6. Gott heut die Kraft dir an, das Gute zu vollbringen. Soll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die Vernunft, und du verleugnest sie? Er sendet dir sein Wort, und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: Gott kennt mein Herz; ich hab es ihm verheissen, mich noch dereinst, mich bald vom Laster loszureißen; jetzt ist das Werk zu schwer. Doch diese Schwierigkeit, die heute dich erschreckt, wächst sie nicht durch die Zeit?

8. Je öfter du vollbringst, was Fleisch und Blut befohlen, je stärker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheust du dich heute nicht, des Höchsten Feind zu seyn: um wie viel weniger wirst du dich morgen scheun!

9. Ist denn die Buß ein Werk von wenig Augenblicken? Kann dich kein schneller Tod der Welt noch heut entrücken? Ist ein Geschrey zu Gott, ein Wunsch nach Besserung, und Angst der Missethat, die wahre Heiligung?

10. Ist's genug zur Seligkeit, des Glückes der Erlösten, wenn uns der Tod ergreift, sich sicher zu gerösten; ist das Bekenntniß genug, daß uns die Sünde reut; so ist kein leichter Werk, als deine Seligkeit.

11. Doch fordert Gott von uns die Reinigkeit der Seelen; ist keine Seele rein, der Glaub und Liebe fehlen; ist dieses dein Beruf, Gott dienen, den du liebst: so zittre vor dir selbst, wenn du dies Werk verschiebst.

12. Der Glaube heiligt dich. Ist dieser dein Geschäft? Nein, Mensch! und du verschmäht des Geistes Gottes Kräfte? Erschreckt dich nicht sein Wort?

Wort? Giebt im verkehrten Sinn den Sünder, der beharrt, nicht Gott zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst, damit wir Sünder bleiben, und, sicher durch sein Blut, das Laster höher treiben? Gebeut uns Christi Wort nicht Tugend, Recht und Pflicht: so ist es nicht von Gott, Gott widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, und seine Stimme hörst, noch heute schiebe dich, daß du vom Bösen kehrest. Begegne deinem Gott, willst du zu deiner Heil dein hier versäumtes Glück nicht ewig noch bereun.

15. Entschliesse dich beherzt, dich selber zu besiegen, der Sieg, so schwer er ist, bringt göttliches Vergnügen. Was jagst du? geht er gleich im Anfang langsam fort; sey wacker! Gott ist nah, und stärkt dich durch sein Wort.

16. Ruf ihn in Demuth an; er tilget deine Sünden. Und läßt dich sein Gesetz erst ihren Fluch empfinden: so widerstreb ihm nicht; denn Gottes Traurigkeit wirkt eine Reu in dir, die niemals dich gereut.

17. So süß ein Laster ist, so giebt's doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein hat Gott dies Glück beschieden. Ein Mensch, der Gott gehorcht, erwählt das beste Theil; ein Mensch, der Gott verläßt, verläßt sein eignes Heil.

18. Die Buße führt dich nicht in eine Welt voll Leiden; Gott kennt und liebt dein Glück; sie führt zu deinen Freuden, macht deine Seele rein, füllt dich mit Zuversicht, giebt Weisheit und Verstand, und Muth zu deiner Pflicht.

19. Sprich selbst: Ist dies kein Glück, mit ruhigem Gewissen die Güter dieser Welt, des Lebens Glück genießen, und mäßig und gerecht in dem
Ge

Genusse seyn, und sich der Seligkeit schon hier im Glauben freun?

Mel. Kommt her zu mit spricht.

49. So hoff ich denn mit festem Muth auf Gottes Gnad und Christi Blut; ich hoff ein ewig Leben. Gott ist ein Vater der verzeiht, hat mir das Recht der Seligkeit in seinem Sohn gegeben.

2. Herr, welch ein unaussprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben; im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben und versichert seyn von deines Geistes Gaben!

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns Trost im Elend zu, verflüßet uns des Lebens Ruh, und stärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o Herr, mein Hort! den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens willen, laß ihn mein Licht auf Erden seyn, ihn täglich mehr mein Herz erneun, und mich mit Trost erfüllen!

Mel. Jesu deine tiefe Wunden.

50. Höchster! denk ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt: o, so wird mein ganz Gemüthe zu der tiefsten Schaam gebeugt, daß ich dich gering geschätzt, häufig dein Gebot verletzt, und dich, der du mich geliebet, doch so oft und schwer betrübet!

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glieder sind ja dein, und sie sollten zum Geschäfte deines Dienstes fertig seyn. O, wie hab ich sie entweiht! Ach! zur Ungerechtigkeit und zum schändlichen Dienst der Sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen über mir, o Vater, neu. Von wie manchen schweren Sorgen mach-

2. Dein Daseyn, laß mich, Gott, mit Uebersetzung glauben. Nichts müsse mir das Wort aus meinem Herzen rauben: daß du dem, der dich sucht, stets ein Bergelter seyst, und hier und ewig ihn mit deinem Heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein Wort. Laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine Treu; laß mich darauf stets bauen. Gleb, daß ich dir im Glück und Unglück stets getreu, und dem, was du gebeust, von Herzen solasam sey.

4. Laß mich, mein Jesu, dich im Glauben rechte erkennen; dich, meinen Herrn und Gott, im Geist und Wahrheit nennen. Laß mich im Glauben thun, was mich dein Wort gelehrt, daß dich Herz, Mund und That als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches Verdienst sey mir, o Herr, stets theuer. Es fülle mich mit Trost; es mache mich stets freyer, vom schändden Lasterdienst. Es stärke mich mit Kraft zu deines Namens Ruhm in meiner Pilgrimschaft.

6. Wie selig leb ich dann im Glauben schon auf Erden! Wie herrlich wird mein Theil dereinst im Himmel werden! Dann schau ich, was ich hier geglaubt, in ew'ger Ruh. O, stärk im Glauben mich, Gott meines Heils, dazu!

Mel. Mir nach spricht Christus unser.

52. **W**er, Gott, dein Wort nicht hält, und spricht: ich kenne Gott, der lüget, in solchem ist die Wahrheit nicht, die durch den Glauben sieget. Wer aber dein Wort glaubt und hält, der ist von dir, nicht von der Welt.

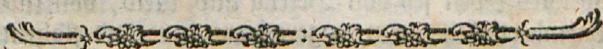
2. Der Glaube, den dein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je höher mein Erkenntniß steigt,

steigt, je mehr wird diese steigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein; er stärkt das Herz, und macht es rein.

3. Durch Jesum rein von Missethat, sind wir, Gott, deine Kinder. Wer solche Hofnung zu dir hat, der flieht den Rath der Sünder: folgt Christi Beispiel, als ein Christ, und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Dann bin ich dir, Gott, angenehm, wenn ich Gehorsam übe. Wer deinen Willen thut, in dem ist wahrlich deine Liebe. Ein täglich thätig Christenthum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in dir, und du in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb ist's, die die Seraphim, dir, Herr, zu folgen, treibet. Du bist die Lieb; an deinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil.



Von der Heiligung und einem christlichen Wandel.

Mel. O Gott du frommer Gott.

53. **M**ein Vater, und mein Gott, der du in diesem Leben, zur Leuchte meinem Fuß, dein heiliges Wort gegeben. Regiere doch mein Herz durch deinen guten Geist, daß ich dem folgsam sey, was, Gott, dein Wort mich heißt.

2. Verleih, daß ich zuerst nach deinem Reiche trachte, und kein vergänglich Gut zu übermäßig achte. Wer nach dem Ewigen mit rechtem Eifer ringt, empfangt schon hier zum Lohn, was wahre Ruhe bringt.

3. Lieb,

3. Lieb, daß ich von der Welt, mich unbefleckt erhalte, und, daß in mir der Trieb zum Guten nie erkalte. Hilf, daß ich immer wach, im Kampf des Glaubens treu, und in der Hoffnung stark und fest gegründet sey.

4. Lieb, daß ich als ein Christ, mich Christo ähnlich zeige, und achtsam mein Gemüth zu seiner Lehre neige. Sein Geist regiere mich, und nicht der Geist der Welt, so wandl' ich, Herr, vor dir den Weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein Gott, von ganzer Seele liebe, und Lieb und Gürtigkeit auch an dem Nächsten übe. Laß ohne Uebermuth mich bey des Glückes Schein, und ohne Ungeduld in trüben Tagen seyn.

6. Nie müsse sich mein Herz der Fleischeslust ergeben, und nie dem schändlichen Geiz! Mein dir geweihtes Leben sey von Betrug und Neid, von Unbarmherzigkeit, von ungerechtem Gut und stolzem Sinn befreyt.

7. Will deine Hand mich hier auf rauhe Wege leiten: so unterstütze mich, wenn meine Tritte gleiten. Laß mich in aller Noth auf deine Hülfe baun, und wenn sie noch verzeucht, dir doch getrost vertraun.

8. Erlöse endlich mich von allen meinen Leiden; und, ist die Stunde da, aus dieser Welt zu scheiden; o Vater, so verlaß, wenn meine Hütte bricht, mich Sterbenden mit Trost und froher Hoffnung nicht!

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

54. Oft denkt mein Herz, wie schwer es sey, Herr, deinen Weg zu wandeln, und täglich, deinem Worte treu, zu denken und zu handeln. Wahr ist's

ists, die Tugend kostet Müh, sie ist der Sieg der Lüste; jedoch, mein Gott, was wäre sie, wenn sie nicht kämpfen müste?

2. Die, die sich ihrer Laster freun, trifft ja auch Schmerz hienieden. Sie sind die Sklaven eigner Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüste dämpft, hat oft auch seine Leiden; allein der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt sich in Freuden.

3. Des Lasters Bahn ist anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen: allein sein Fortgang wird Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist Anfangs steil, läßt nichts als Mühe bliken, doch weiter fort führt er zum Heil, und endlich zum Entzücken.

4. Gott, hättest du es uns vergönnt, nach unsers Fleisches Willen, wenn Wollust, Neid und Zorn entbrennt, die Lüste frey zu stillen: erlaubtest du dem Frevel hier, aus Bosheit uns zu kränken: was müßten wir doch dann von dir, du weiser Vater, denken?

5. Du willst, wir sollen glücklich seyn, drum gabst du uns Gesetze. Sie sind es, die das Herz erfreun, sie sind des Lebens Schätze. Du sprichst in uns durch den Verstand, du sprichst durch das Gewissen, was wir, Geschöpfe deiner Hand, stiehn oder wählen müssen.

6. Dich fürchten, das ist Weisheit nur, und Freyheit ist's, sie wählen; ein Thier folgt Trieben der Natur, ein Mensch dem Licht der Seelen. Was ist des Geistes Eigenthum? Was sein Beruf auf Erden? Die Tugend. Was ihr Lohn, ihr Ruhm? Dir, Höchster, ähnlich werden.

66. Von der Heiligung und einem ꝛc.

7. O stärke mich dazu mit Kraft; so wird es mir gelingen. Du bist es, Gott, der beydes schafft, das Wollen und Vollbringen. Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch von dir noch mehr bekommen, wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat genommen.

8. Mich stärke auf der Tugend Pfad das Beyspiel selger Geister. Ihn zeigte mir, und ihn berrät ja selbst mein Herr und Meister. O, laß mich nie des Frechen Sport auf diesem Pfade hindern! Mein wahrer Ruhm ist bey dir, Gott, und nicht bey Menschenkindern.

9. Gieb, daß ich mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre vergleich, und ernstlich allezeit gedenk an meine Bahre. Das Kleinod, das der Glaube hält, laß neuen Muth mir geben, und zu den Freuden jener Welt mich oft im Geist erheben.

10. Erhalte mich stets unverzagt, wenn mirs nicht immer glücket; wenn mich, so viel mein Herz auch wagt, stets neue Schwachheit drücket. Du siehst nicht auf die That allein; du siehst auf meinen Willen. Ein göttliches Verdienst ist mein! Dies laß mein Herze stillen.



Von der Furcht Gottes.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

55. Vor dir, o Gott, sich kindlich scheuen, ist unsre allergrößte Pflicht. Kein Mensch kann deiner Huld sich freuen, scheut er dein heilig Auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geist die Furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In

2. In allem, was ich thu und denke, laß, Herr, das meine Weisheit seyn, daß ich mein Herz zur Sorgfalt lenke, für jeder Sünde mich zu scheun. Denn wer noch Lust zur Sünde hat, der fürchtet dich nicht in der That.

3. Lieb, daß ich stets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig bist, und, das zu thun, mich ernstlich schäme, was dir, mein Gott, zuwider ist. Der Beyfall einer ganzen Welt, hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein Gericht mich scheuen, und wirke steten Ernst in mir, mein Leben deinem Dienst zu weihen, daß ich die Gnade nicht verler, die mich von dem verdienten Fluch befreyt, und stets noch liebeich trug.

5. Ja, Vater, laß mit Furcht und Zittern mich schaffen meine Seligkeit. Soll nichts mein ewig Glück erschüttern, so laß mich in der Gnadenzeit, mit Vorsicht alles Unrecht fliehn, und nur um deine Gunst bemühn.

6. Lieb, daß ich stets ein gut Gewissen vor dir zu haben sorgsam sey; und mache von den Hindernissen der wahren Tugend selbst mich frey. Nie störe Furcht und Lust der Welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner Furcht laß mich stets wandeln, und überall, auch wo ich sey, nach deiner Vorschrift redlich handeln. Du hassst alle Heuchelen. Wer dich von Herzen scheut und ehrt, nur der ist dir, o Vater, werth.

8. In deiner Furcht laß mich einst sterben, so schreckt mich weder Tod noch Grab, so werd ich jenes Leben erben, dazu dein Sohn sich für mich gab.

gab. Gott! deine Furcht bringt Segen ein. Ihr Lohn wird groß im Himmel seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

56. **W**illst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist die Furcht vor Gott dem Herrn. Nur der ist weis' und klug zu nennen, der alle seine Pflichten gern, weil Gott sie ihm gebeut, vollbringt, wenn gleich dazu kein Mensch ihn zwingt.

2. Lern Gottes Grösse recht empfinden, und fühle deine Nichtigkeit: so wirst du nie dich unterwinden, mit thörichter Berwegenheit zu tadeln, was sein Rath beschließt, der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, so wird dir keine Pflicht zur Last: nur das wirst du vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumerst hast. Wer Gott als Zeugen vor sich hat, der freut sich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkelheit dich decken, die dem Verbrecher Muth verleihn, wird dich die Furcht des Herrn erwecken, auch dann, was unrecht ist, zu scheun. Denk nur vor seinem Angesicht ist Finsterniß wie Mittagslicht.

5. Den Herren öffentlich verehren, so wohl als in der Einsamkeit; auf des Gewissens Stimme hören, und willig thun, was er gebeut: auch das lehrt dich die Furcht des Herrn, auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

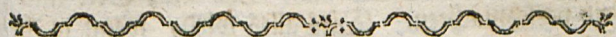
6. Läßt dich die Welt Verachtung merken, wenn du dich fromm von ihr entfernst: die Furcht des Herren wird dich stärken, daß du die Welt verachten lernst. Wer Gott dem Höchsten wohlgefällt, ist glücklich, selbst bey dem Spott der Welt.

7. Sich stets vor dem Allmächtigen scheuen, liebe Heldenmuth und Tapferkeit, wenn uns der Menschen

schen

schen stolzes Dräuen, was Gott mißfällt, zu thun gebeut. Ist Gott mein Schutz, mein Heil und Licht: so beb' ich vor den Menschen nicht.

8. Laß deine Furcht, Gott, mich regieren, mich stets auf dich, den Höchsten, sehn; laß sie mich zu der Weisheit führen: so werd ich niemals irre gehn. Wohl dem, der dich stets kindlich scheut! dich fürchten, Gott, ist Seligkeit.



Von der Liebe zu Gott.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

57. **D**er du mich als ein Vater liebst, und mich mit Wohlthun ganz umgiebst, Gott, meiner Seelen Freude! Ich bleibe dennoch stets an dir. Was ist, mein Gott, das je mich hier von deiner Liebe scheidet? Du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bey meiner rechten Hand, regierest meinen Lebenslauf, und hilffest meiner Schwachheit auf. O Herr, mein Gott! du bist mein Licht:; Ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschloffen hat, als was mir Segen bringet. Gehst gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gellinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn, nimmst du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut, die Krone der Gerechtigkeit. Mein Herr, mein Gott! Ach voll Begier:; wünsch ich zu seyn, mein Heil, bey dir.

3. Mein Sinn ist ganz auf dich gericht't. Hab ich nur dich, so frag ich nicht nach Himmel und nach

nach Erden. Denn wär der Himmel ohne dich, so könnte keine Lust für mich, auch selbst im Himmel, werden. Würst du nicht schon auf Erden mein, so mücht ich nicht auf Erden seyn. Denn nichts ist in der ganzen Welt, das mir so sehr, wie du, gefällt. Mein Herr und Gott! wo du nicht bist:; ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch Kreuz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod auch Seel und Leib verschmachten. Dies alles wird, wenn auch das Heer der Leiden noch so schrecklich wär, mein Glaube doch nicht achten. Du bist und bleibest doch mein Heil, und meines Herzens Trost und Theil. Denn wahrlich nur durch dich allein, kann Leib und Seele selig seyn. Herr, meine Burg, ich hoffe fest:; daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der Welt die nicht beharrlich Glauben hält, muß freylich wohl verderben. Er kann, weil er die Lust und Pracht der Erden sich zum Himmel macht, nicht deinen Himmel erben. Denn, wer dich hier nicht lieben lernt, und nicht sein Herz von dem entfernt, was dir, du Heiligster! mißfällt, kommt nicht zu jener bessern Welt. Nur den, der hier sein Herz dir weicht:; nur den führst du zur Herrlichkeit.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir; denn, Gott, du hältst dich auch zu mir; und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, auch selbst im tiefsten Leide. Dein Wort, o Höchster, soll allein mein Trost und meine Richtschnur seyn, bis sich einst in der Ewigkeit mein Herz vollkommen deiner freut. Gott meines Heils! Ich warte drauf:; nimm mich in deinen Himmel auf!

(Met.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

58. Du, Vater deiner Menschenkinder, der du die Liebe selber bist; und dessen Herz auch gegen Sünder noch gütig und voll Mitleid ist! Laß mich von ganzem Herzen dein; laß michs mit allen Kräften seyn!

2. Gieb, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu seyn mich übe, wie du mir dazu Vorschrift giebst. Was dir gefällt, gefall auch mir. Nichts scheid mich, mein Gott, von dir.

3. Bertilg in mir durch deine Liebe, den Hang zur Liebe dieser Welt; und gieb, daß ich Verleugnung übe, wenn mir was eitles noch gefällt. Wie sollte ich die Creatur dir vorziehn, Schöpfer der Natur?

4. Laß mich um deines Namens willen, gern thun, was mir dein Wort gebeut. Kann ichs nicht, wie ich soll, erfüllen, so sieh auf meine Willigkeit, und rechne mir nach deiner Huld, die Schwachheit, Vater, nicht zur Schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden, das thut, was dir, o Gott, mißfällt. Drum laß es mich mit Ernst vermeiden, gesiel es auch der ganzen Welt. Die kleinste Sünde selbst zu scheun, laß, Vater, mich behutsam seyn.

6. Aus Liebe laß mich alles leiden, was mir dein weiser Rath bestimmt. Auch Trübsal führt zu ewigen Freuden. Wer ihre Last gern übernimmt, geduldig trägt und weislich müht, wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner Liebe laß mich sterben. Dann wird der Tod selbst mein Gewinn; dann werd ich deinen Himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in Vollkommenheit dich, Vater der Barmherzigkeit!

Vom



Vom Vertrauen auf Gott.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

59. Herr, mache meine Seele stille! Bey allem, was mich kränkt und drückt, geschieht doch einzig nur dein Wille, der nichts zu meinem Schaden schickt. Du bist, der alles ändern kann; und was du thust, ist wohlgethan.

2. Auch auf den allerrauhsten Wegen, führst du uns zur Glückseligkeit. Selbst Trübsal bringt dem ewigen Segen, der dir sein ganzes Herze weiht. Ihr Ausgang wird doch herrlich seyn, siehts gleich der blöde Geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn und hoffen, wenn du mir Prüfungen bestimmst. Dein Vaterherz steht dem doch offen, der zu dir seine Zuflucht nimmt. Wer still in deiner Fügung ruht, mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: wer hats je ganz genau erkannt? Wie oft sind unsre Wunsch und Sorgen voll Thorheit und voll Unverstand! Wer kann, was seinem Wohlergehn zum Schaden dient, ganz übersehn?

5. Nur du, du kennst und wählst das Beste. O Vater, mache selbst mein Herz in dieser Ueberzeugung feste: so ehe ich auch im größten Schmerz dich noch mit der Gelassenheit: was mein Gott will, gescheh allzeit!

6. Die Stunde wird doch endlich kommen, da mich vollkommnes Glück erfreut. Denn einmal führst du doch die Frommen zur völligen Zufriedenheit.

heit. Und dann wird jedem offenbar, daß, Gott, dein Rath der beste war.

7. Dann wird, von allen meinen Plagen, der ewige Nutzen mich erfreuen; dann wird mein Herz statt aller Klagen, voll von dem Dank und Lobe seyn: der Herr, der für mein Heil gewacht, hat alles mit mir wohl gemacht.

Mel. In allen meinen Thaten.

60. Was ist's, daß ich mich quäle? Harr seiner, meine Seele, harr, und sey unverzagt! du weißt nicht, was dir nützet, Gott weiß es, und Gott schüzet, er schüzet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch sah, eh ich mich selbst noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit Hülfe nah.

3. Die kleinste meiner Sorgen, ist dem Gott nicht verborgen, der alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Lust der Welt vergeht. Ich lebe hier im Segen, den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, sey mir von dir gewähret! Gott, du gewährst es gern. Was dieses Glück verlezet, wemns alle Welt auch schäzet, sey, Herr mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen, der Mangel schwer zu tragen, noch schwerer Haß und Spott: so harr ich, und bin stille zu Gott; denn nicht mein Wille, dein Wille nur gescheh, o Gott!

7. Du bist der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmst du ewig dich. Was kann mir wies-
Der.

derfahren, wenn Gott mich will bewahren; und er, mein Gott, bewahret mich.

Mel. Was Gott thut das ist wohl.

61. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glück bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen, als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zaart mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kenne, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein Wille, der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bey dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Gabe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen; Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Geswissen, die Trübsal auch verflüssen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ist's überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern: send fröhlich, ihr Gerechten! Der Herr hilft seinen Knechten.

Vom



Vom Gebet nebst Gebetliedern.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

62. Von dir kommt jede gute Gabe: nur du, mein Gott, kannst mich allein mit allem, was ich nöthig habe, zu meinem wahren Wohl erfreun. Mein Leben und mein Glück beruht allein auf dich, du höchstes Gut!

2. Umsonst ist alle meine Mühe, wenn sie dein Segen, Herr, nicht krönt. Was ich auch noch so ängstlich stiehe, wird doch von mir nicht abgelehnt, wenn vor dem Uebel, das mich schreckt, dein mächtiger Schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt ich denn nicht von dir bitten, was meiner Seele Wunsch begehrt? Vor dir, o Gott, sein Herz ausschütten, wenn Noth und Kummer uns beschwert, besänftigt unsrer Seele Schmerz, und öfnet deinem Trost das Herz.

4. Sollt ich nicht Dank und Ruhm dir bringen, wenn mich ein wahres Glück erfreut? Dir, Allershöchster, dir lobsingend, ist gut, ist für uns Seligkeit, und stößt uns neuen Eifer ein, in deinem Dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, Gott, mit Wohlgefallen, wenn deine Kinder zu dir flehn, verschmähest nicht ihr schwaches Fallen, wenn sie lobsingend dich erhöh'n. Du ehrtst den wieder, der dich ehrt, und hörst den, der dich, Gott, hört.

6. Mit Segen uns zu überschütten, bist du, o Vater, stets bereit. Was wir nach deinem Willen bitten, giebst du uns aus Barmherzigkeit. Und wer

wer dir dankt, dem strömest du beständig neuen Segen zu.

7. So will ich dann zu deinem Throne oft im Gebet mich kindlich nahen. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne, der Andacht Opfer gnädig an. Dein Geist regiere meinen Geist, daß er dich betend würdig preist.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

63. **W**er kann, Gott, je was Gutes haben, das nicht von dir den Ursprung hat? Du bist der Geber aller Gaben; und immer groß an Rath und That. Du willst, daß mit Gebet und Flehn wir stets auf deine Hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem Beten, o Gott, vor deinen heiligen Thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die Zuversicht: mein schwaches Flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem Willen, was deinem Kinde heilsam ist. Du nur kannst meinen Mangel stillen, weil du des Segens Quelle bist. Vor allen Dingen Sorge du für meines Geistes wahre Ruh.

4. Gieb mir Beständigkeit im Glauben, laß meine Liebe brünstig seyn. Will etwas mir dies Kleinod rauben; so schränke die Versuchung ein, und stärke mich mit heiligem Muth; so sieg ich über Fleisch und Blut.

5. Bewahr in mir ein gut Gewissen, ein Herz zu dir voll Freudigkeit; ein Herz aufs Gute stets beflissen, das sich vor deinem Auge scheut. Und fehl ich, Gott, so strafe mich, zu meiner Befruchtung, väterlich.

6. Ein

6. Ein Herz, das in beglückten Tagen, o Vater, deiner nie vergift; ein Herz, das unter Noth und Plagen vor dir still und demüthig ist; ein Herz, voll Zuversicht zu dir und voll Geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirst du fügen. Du weißt am besten, was mir nützt. An deiner Huld laß ich mir gnügen, die Schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir, befestige diesen Sinn in mir.

8. Soll ich auf Erden länger leben, so gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den Tod vor Augen schweben, und kommt dereinst mein Sterbetag; so sey mein Ausgang aus der Zeit ein Eingang in die Herrlichkeit.

Mel. des 118. Psalms.

64 Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen, sey wach und nüchtern zum Gebet! Ein Flehn aus einem reinen Herzen hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Erschein vor seinem Angesichte mit Dank, mit Demuth, oft und gern, und prüfe dich in seinem Lichte, und klage deine Noth dem Herrn.

2. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden, und im Gebet vor Gott zu stehn! der Herr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menschen Flehn? Sagt Gott nicht: bitter, daß ihr nehmet? Ist des Gebetes Frucht nicht dein? Wer sich der Pflicht zu beten schämt, der schämt sich, Gottes Freund zu seyn.

3. Sein Glück von seinem Gott begehren, ist dies denn eine schwere Pflicht? Und seine Wünsche Gott erklären, erhebt dies unsre Seele nicht? Sich in der Furcht des Höchsten stärken, in dem Vertraun,
daß

daß Gott uns liebt, im Fleiß zu allen guten Werken, ist diese Pflicht für dich betrübt?

4. Bet oft in Einfalt deiner Seelen, Gott sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist. Wie können dir die Worte fehlen, wosern dein Herz dich beten heißt? Nicht Töne sind, die Gott gefallen, nicht Worte, die die Kunst gebeut. Gott ist kein Mensch. Ein gläubig Fallen, das ist vor ihm Beredsamkeit.

5. Wer das, was uns zum Frieden diener, im Glauben sucht, der ehret Gott. Wer das zu bitten sich erkühnet, was er nicht wünscht, entehret Gott. Wer täglich Gott die Treue schwöret, und dann vergißt, was er beschwor; und klagt, daß Gott ihn nicht erhöret, der spottet seines Schöpfers nur.

6. Bet oft zu Gott, und schmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, ist. Bet oft zu Gott, und fühl im Leiden, wie göttlich er das Leid versüßt. Bet oft, wenn dich Versuchung quälet; Gott hört's, Gott ist's, der Hülfe schafft. Bet oft, wenn innrer Frost dir fehlet; er giebt den Müden Stärk und Kraft.

7. Bet oft, und heiter im Gemüthe, schau dich an seinen Wundern satt. Schau auf den Ernst, schau auf die Güte, mit der er dich geleitet hat. Hier irrtest du in deiner Jugend, im Alter dort. Er trug Geduld, rief dich durch Glück und Kreuz zur Jugend; erkenn und fühle seine Huld.

8. Bet oft, und schau mit selgen Blicken hin in des Ewigen Gezelt, und schmeck im gläubigen Entzücken die Kräfte der zukünftigen Welt. Ein Glück von Millionen Jahren, welch Glück! doch ist's von jenem Glück, das dem der Herr wird offenbaren, der ihm hier dient, kein Augenblick.

9. Bet

9. Bet oft; durchschau mit heiligem Muthe die herzliche Barmherzigkeit des, der mit seinem theuren Blute die Welt, der Sünder Welt befreyt. Nie wirst du dieses Werk eraründen; nein, es ist eine Gottes That. Erfreu dich ihrer, rein von Sünden, und ehr im Glauben Gottes Rath.

10. Bet oft; entdeck am stillen Orte Gott ohne Sagen deinen Schmerz. Er schließt vom Herzen auf die Worte, nicht von den Worten auf das Herz. Nicht dein gebognes Knie, nicht Thränen, nicht Worte, Seufzer, Psalm und Ton, nicht dein Gelübd rührt Gott; dein Sehnen, dein Glaub an ihn und seinen Sohn.

11. Bet oft; Gott wohnt an jeder Stätte, in keiner minder oder mehr. Denk nicht: wenn ich mit vielen bere; so find ich eh bey Gott Gehör. Gott ist kein Mensch. Ist dein Begehren gerecht und gut; so hört ers gern. Ist's nicht gerecht, so gelten Zähren der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

12. Doch säume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich Gott anzusehn, und seinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern, zu erhöhn: dein Herz voll Andacht zu entdecken, wie es dein Mitchrist dir entdeckt, und ihn zur Inbrunst zu erwecken, wie er zur Inbrunst dich erweckt.

13. Bist du ein Herr, dem andre dienen, so sey ihr Beyspiel, sey es stets, und seyre täglich gern mit ihnen die selge Stunde des Gebets. Nie schäme dich des Heils der Seelen, die Gottes Hand dir anvertraut. Kein Knecht des Hauses müsse fehlen; er ist ein Christ, und werd erbaut!

14. Bet oft zu Gott für deine Brüder, für alle Menschen, als ihr Freund; denn wir sind Eines Leibes Glieder; Ein Glied davon ist auch dein Feind.

Bet

Bet oft, so wirst du Glauben halten, dich prüfen, und das Böse scheun, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und gern zum Guten weise seyn.

Mel. Es ist das Zeil uns Kommen.

65. **G**ott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen; du krönst uns mit Barmherzigkeit, und eilst uns beyzustehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort; denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß, um Schätze dieser Erden. Laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gib mir nur Weisheit und Verstand, dich, Gott, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren; des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlihren. Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit, laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

Mel. Vor deinen Thron tret ich.

66. **I**ch komme vor dein Angesicht, verwirf, o Gott, mein Flehen nicht; vergieb mir alle meine Schuld, du Gott der Gnaden und Geduld.

2. Schaff du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir, ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig Herz mein Lebelang!

3. Sey

3. Sey mein Beschützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein Uebel das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4 Ich bin ja, Herr, in deiner Hand. Von dir empfang ich den Verstand; erhalt ihn mir, o Herr, mein Hort, und stärk ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn stets vor meinen Augen seyn. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn stets durch Liebe thätig seyn.

6 Das ist mein Glück, was du mich lehrst. Das sey mein Glück, daß ich zuerst nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigener Kraft zum Siege meiner Leidenschaft; du aber ziehst mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8 Gieb von den Gütern dieser Welt mir, Herr, so viel, als dir gefällt; lieb deinem Knecht ein mäß'ig Theil, zu seinem Fleisse Glück und Heil

9. Schenk deine Hand mir Ueberfluß; so laß mich mäßig im Genuß, und, dürstige Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber seyn.

10. Gieb mir Gesundheit, und verleih, daß ich sie nütz, und dankbar sey, und nie, aus Liebe gegen sie, mich zaahaft Einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke mit stets einen Freund, ders treu mit meiner Wohlfahrt meynt, mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath und Trost und Besspiel giebt

12. Bestimmst du mir ein längres Ziel, und werden meiner Tage viel: so laß, Gott, meine Zuversicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird sich einst mein Ende nah'n: so nimm dich meiner herzlich an, und sey, durch Christum, deis-

nen Sohn, mein Schirm, mein Schild und großer Lohn.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

67. Von ganzer Seele preiß ich dich, Herr, der du mich so väterlich bis diesen Tag erhalten. Laß für und für, noch über mir dein göttlich Auge walten.

2. Wer schenkt uns Leben, Glück und Ruh? Wer giebt uns Kraft zur Pflicht? Nur du schaffst Vollen und Vollbringen. Wird dein Gedeihn, nicht uns erfreuen, so kann uns nichts gelingen.

3. Du schiffst und du regierst die Welt, nach deinem Rath, wie dir's gefällt. Du lenkst der Menschen Herzen. Sey auch mein Licht, und laß mich nicht, Gott, deine Huld verscherzen.

4. Dein Wort lehrt mich des Lebens Pflicht; Doch, fühl ich auch, was mir gebricht, die Blindheit meiner Seele. Ach, Gott der Huld, vergieb die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle!

5. Verstand und Herz ist fehlerhaft, bald fehlt mir Licht, bald fehlt mir Kraft, mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, laß, Höchster, mich selbst deine Weisheit führen.

6. Herr, dessen Huld uns ewig liebt, laß mich, beym Segen, den sie giebt, auf dich, den Geber, schauen. Selbst wenn du schlägst, und Kreuz auflegst, so laß mich dir vertrauen.

7. Gib, daß ich meine Lebenszeit, nur dir mit ganzem Ernst geweiht, in deiner Furcht vollbringe; bis ich einst dir dort für und für, Lob, Preis und Ehre singe.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

68. Gott, dessen Hand die Welt ernährt, und jedermann sein Theil gewährt: laß deinen Segen auf mir ruhn, und mich mein Werk mit Freuden thun.

2. Du

2. Du sorgst für mich, doch so, daß ich auch sorgen soll, zu thun, was mich dein offenkundiger Wille heißt; dazu verleih mir deinen Geist.

3. Hilf, daß ich in der bösen Welt so lebe, wie es dir gefällt, laß meine erste Sorge seyn, mich von der Sünde zu befreien.

4. Stehst erst mit meiner Seele wohl, dann lehre mich auch, wie ich soll, dem Liebe thun, wie ihm gebührt, daß er nicht Stärk und Muth verliert.

5. Und weil du Frömmigkeit so liebst, daß du dem Frommen Segen giebst; so gieb, daß ich in heiliger Scheu recht fromm und recht gesegnet sey.

6. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; du weißt ja wohl, was mir gebriecht: doch trostig fodr' ich nichts von dir; was du willst geben, gieb du mir.

7. Mit beten geh ich an mein Werk, gieb du dem Leibe Kraft und Stärk, ich sang mit dir die Arbeit an, durch den ich sie vollenden kann.

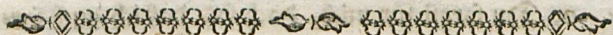
8. Erleichtre mir der Arbeit Last; laß mich, wie du befohlen hast, das thun, was meines Amtes ist; ich weiß, daß du mein Helfer bist.

9. Ich trauf auf dich mit Zuversicht, du werdest, treuer Vater, nicht, auf meine Arbeit und Bemühn, den Nahrungsseggen mir entziehen.

10. Du machst die dürren Berge naß, du kleidest Lilien, Laub und Gras, die Vögel speisest du allein, für deine Sorg ist nichts zu klein.

11. Ach, wüßt ich nur nach deinem Sinn, so lang ich noch auf Erden bin, mit deinen Gaben umzugehen; wie wohl würd es da um mich stehn!

12. Nun, treuer Gott! erhöre mich, mein Auge siehet nur auf dich, hilf, daß ich Sorge, wie ich soll; ja, Sorge du, so geht mirs wohl!



Von der Dankbarkeit gegen Gott nebst Lobliedern.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

69. **L**obsinne Gott! erwecke deine Kräfte, zu seines Preises heiligem Geschäfte! dein Geist, erhebe, rühme deinen Retter, den Gott der Götter!

2. Lobsinne seinem Namen, meine Seele! der Höchste sorgt, daß dir kein Gutes fehle; vergiß nicht, dankbar dich ihm zu beweisen, und ihn zu preisen!

3. Er hat dir alle deine Schuld vergeben. Er heilt dich, wenn du siech bist, schützt dein Leben; entreißet dich dem dräuenden Verderben, läßt dich nicht sterben!

4. Er läßt dich jauchzen, krönt dich mit Gnade, und führt zum Heile dich auf sicherem Pfade; dem Adler gleich, den neue Kraft durchdringt, wirst du verjüngt!

5. Er leitet, die Gewalt und Unrecht leiden, vom Kummer zum Genusse sicherer Freuden, belohnet die ihn fürchten, seine Kinder, und straft die Sünder!

6. Er offenbarte Mose, seinem Knechte, und Jakobs Stämmen des Gesetzes Rechte, damit sie nicht von seinen Wegen träten, und Sünde thäten.

7. Barmherzig und von dulddendem Gemüthe ist Gott, und gnädig, und von grosser Güte. Er zürnt nicht ewig, will mit seinen Knechten nicht ewig rechnen.

8. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, verschont uns, trägt uns, läßt uns nicht empfinden,
was

was wir, weil wir ihn unser Herz nicht gaben, verschuldet haben.

9. Hoch ist der Himmel über seiner Erde; so groß ist auch, daß er geliebet werde, die Huld des Herrn bey denen, die ihn lieben, und Gutes üben.

10. Wem bleibt sein Antlitz, wenn ers sucht, verborgen? So weit der Abend sich entfernt vom Morgen, entfernt auch Gott der Sünde Schuld und Schmerzen, von unsern Herzen.

11. So zärtlich sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmt sich Gott der Sünder, wenn sie vom Frevel sich zu ihm bekehren, ihm Treue schwören!

12. Er schlägt und heilt, verwundet, läßt genesen, er weiß, der Mensch ist ein zerbrechlich Wesen; er denkt daran, daß das Geschöpf aus Erde bald Asche werde.

13. Ach, es ist Gras! es blüht, wie Blumen blühen; die Winde wehn darüber, sie verblühen; und ihre Stätte wird nach wenig Stunden nicht mehr gefunden.

14. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet die Güte Gottes jedem, der ihn ehret; von Kind auf Kindesfinder ist er Gnade, ganz Treu und Gnade.

15. Ganz Gnade denen, die ihm treu verbleiben, die sein Gesetz in ihre Herzen schreiben, damit ihr Fuß sich nie von seinem Wege verirren möge.

16. Gott hat im Himmel seinen Stuhl gesetzt, da herrscht er über alles, wägt und schätzet der Menschen Thaten, und bestimmet ihnen, was sie verdienen.

17. Lobt, lobt den Herrn, ihr seiner Engel Heere, ihr starken Helden, rühmt ihn, bringt ihm Ehre,
Die

86 Von der Dankbarkeit gegen Gott

die ihr ihm gern gehorcht, und seinen Willen eilt, zu erfüllen.

18. Lobt alle seine Heere, lobt ihn, rühmet, ihr, seine Diener; denn sein Lob geziemet den Knechten Gottes; und den Herrn erheben, ist Heil und Leben.

19. Lobsingt, lobsingt ihm, alle seine Werke! Rühmt überall des Herren Macht und Stärke; lobsingt Gott, den ich zum Trost mir wähle, lobsingt ihm Seele!

Mel. In allen meinen Thaten.

70. **D**ir dank ich für mein Leben; Gott, der du mirs gegeben, ich danke dir dafür. Du hast, von Huld bewogen, mich aus dem Nichts gezogen, durch deine Güte bin ich hier.

2. Du, Herr, hast mich bereitet; mich väterlich geleitet, bis diesen Augenblick. Du gabst mir frohe Tage, und selbst der Leiden Plage gereichte mir zu meinem Glück.

3. Ich bin, Herr aller Dinge, der Treu viel zu geringe, mit der du mich bewacht. Damit ich Staub und Erde auf ewig glücklich werde, hast du schon ewig mein gedacht!

4. Du hörtest schon mein Sehnen, und zähltest meine Thränen, eh ich bereitet war; eh ich zu seyn begann, und zu dir rufen konnte, da wogst du schon mein Theil mir dar.

5. Du ließt mich Gnade finden, und sahst doch meine Sünden vorher von Ewigkeit. O Höchster, welch Erbarmen! Du sorgest für mich Armen, und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine Treue, für das, des ich mich freue, lobsinget dir mein Geist. Er ist dein größt Geschenk; daß ich durch ihn dich denke, ist dein; dein ist, daß er dich preist.

7. Daß

7. Daß du mein Leben frifest; und mich mit Kraft ausrüstest, dies, Vater, dank ich dir; daß du mich liebeich führtest, mit deinem Geist regierest, dies alles, Vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem Leben noch nützt, wirst du mir geben; du giebsts, ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle ich meinen Leib und Seele. Herr, segne und behüte mich!

Mel. Ich singe dir mit Herz und.

71. Du bist, dem Ehr und Ruhm gebührt, und das, Herr, bring ich dir! du hast mich väterlich geführt, und warest stets mit mir.

2. Wenn Angst und Noth mich überfiel; so hörtest du mein Flehn. Du settest meinem Kummer Ziel, und ließt mich nicht vergehn.

3. Ich sank in Krankheit und in Schmerz, und rief: Herr, rette mich! Da halfst du mir, Gott, und mein Herz ward froh, und stärkte sich.

4. Mich kränkte oft des Feindes Haß; ich klagte dir den Schmerz. Du halfst mir, daß ich ihn vergaß, und stillerest mein Herz.

5. Wenn ich, verirrt vom richtgen Pfad, mich in Gefahren sah, rief ich zu dir, mein Gott, um Rath; und Hülfe war mir nah.

6. War oft um Frost der Seele bang; such' ich dein Angesicht, ich rief voll Sehnsucht: Herr, wie lang? und du verließst mich nicht.

7. Du halfst, und hältst mit Vätertreu mich noch in deiner Hut. Du stehst mir in Versuchung bey, giebst mir zur Tugend Muth.

8. Herr, für die Leiden dank ich dir, dadurch du mich geübt; und für die Freuden, welche mir dein milder Segen giebt.

9. Dir

88 Von der Dankbarkeit gegen Gott.

9. Dir dank ichs, daß die Creatur mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck im Segen der Natur, Herr, deine Freundlichkeit.

10. Selbst deinen Sohn gabst du für mich. Welch Wunder deiner Huld! Von ganzem Herzen preis ich dich. Du tilgest meine Schuld.

11. Gott liebt uns, fördert unser Wohl. Erheb ihn, Volk des Herrn! die Erd ist seiner Güte voll. Er hilft und rettet gern.

12. Er hilft, und läßt die Traurigkeit bald vor uns übergehn; will uns, nach kurzer Prüfungszeit, zum ewigen Glück erhöh'n.

13. Vergiß, o meine Seele, nicht, was Gott an dir gethan. Vergiß nicht die ihm schuldge Pflicht! Bet ihn gehorsam an!

Mel. Nun danket alle Gott.

72. Durch dich, o grosser Gott, durch dich bin ich vorhanden Die Himmel und ihr Heer sind durch dein Wort entstanden; denn wenn du sprichst, geschiehts, wenn du gebeust, stehts da. Mit Allmacht bist du mir, und auch mit Güte nah.

2. Du bist der Gott der Kraft; dich preisen Erd und Meere, und Himmel predigen die Wunder deiner Ehre. Dich bet ich dankend an. Mein Heil kömmt von dein Herrn. Du hörst der Menschen Flehn, und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner Huld, o Gott! gewürdigt werde, was frag ich, auffer dir, nach Himmel und nach Erde? Im Himmel donnerst du, und Schrecken füllt das Land; noch fürcht ich nichts; denn du hältst mich bey meiner Hand.

4. Wenn ich die Himmel seh, die du, Herr, ausbreitet, der Sonne Majestät, den Mond, den du

du bereitet; so sprech ich: Was ist doch der Mensch, an den du denkst? und dem du Tag auf Tag unzählich Gutes schenkst?

5. Als Schafe läßt du uns auf grünen Auen weiden, nährst uns mit Speis und Trank, und füllst das Herz mit Freuden. Du sahst mich, eh der Grund der Welt gelect war, zogst mich aus Mutterleib, als mich ihr Schooß gebar.

6. Du wogst mein Glück mir ab, und Leiden, die mich üben; und meiner Tage Zahl war auf dein Buch geschrieben. Du bist der Frommen Schutz. Du bist der Müden Ruh; ein Gott, der gern verzeiht. Wie gnädig, Gott, bist du?

7. Wem soll ich sonst vertraun, als dir, du Gott der Götter! Wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter. Wie sanft ist dein Befehl: Gib mir dein Herz, mein Sohn, und wandle meinen Weg; ich bin dein Schild und Lohn.

8. Herr, dein Gebot ist Heil, dein Weg ist Fried und Leben. Wie könnt ich einem Gott der Liebe widerstreben? Umsonst lockt mich ein Glück, in dem das Laster blüht. Ich hasse seinen Weg, weil mich dein Auge sieht.

9. Auch wenn kein Mensch mich sieht, will ich die Sünde fliehen; denn du wirst aller Werk vor dein Gericht einst ziehen. Ich will, wenn meinem Fleisch was Böses noch gelüst, bedenken, daß mein Leib, o Gott, dein Tempel ist.

10. Sollt ich der Menschen Ruhm stolz zu erringen trachten? Nein, Herr, wenn du mich ehrst, mag mich die Welt verachten. Du bist es, dem zu Dienst ich Leib und Seele weih. Gib, daß mein Wandel stets voll deines Ruhmes sey!

Von

Von der Freude in Gott.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.

73. Ich freue mich, mein Gott, in dir. Du bist mein Trost, und was kann mir in deiner Liebe fehlen? Du, Herr, bist mein und ich bin dein. Was mangelt meiner Seelen?

2. Du hast mich von der Welt erwählt, und deinen Kindern zugeählt. Mag mich die Welt doch hassen. Du liebst mein Wohl; wirst gnadenvoll mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebeich mit Geduld, vergiebst in Christo mir die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle. Du giebst mir Theil an seinem Heil. Dies tröstet meine Seele.

4. Du bist mir der bewährte Freund, der es aufs beste mit mir meynt. Wo find ich deines gleichen? Du stehst mir bey, und bleibst mir treu, wenn Berg und Hügel weichen.

5. Du bist mein Leben, Trost und Licht, mein Fels und Heil; drum frag ich nicht nach Himmel und nach Erde. Herr, ohne dich, ist nichts für mich, das mir erfreulich werde.

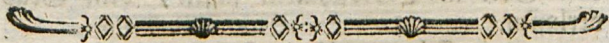
6. Du bist mein allerhöchstes Gut, darauf mein wahres Wohl beruht. In dir leb ich zufrieden. So dort, als hier, Herr, bleiben wir in Liebe ungeschieden.

7. Du segnest mich, wenn man mir flucht, und wer hier mein Verderben sucht, dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner Treu stehst du mir bey, daß ich kann frölich singen.

8. Du läßt mirs ewig wohl ergehen. Einst werd ich dich noch näher sehn, du Ursprung wahrer Freuden!

den! An dir wird sich dann ewiglich mein ganzes Herz,
Herr, weiden.

9. Noch hats kein menschlich Ohr gehört, was
uns dein Himmel einst gewährt; doch seh ichs schon
im Glauben. Vollkommenes Heil ist da mein Theil,
das wird mir niemand rauben.



Vom öffentlichen Gottesdienst.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast.

74. Dies ist der Tag, zum Segen eingeweiht.
D Ihn feyert gern, wer deiner, Gott, sich
freuet. O, laß auch mich mit Freuden
vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich rühmt der Lobgesang der Himmelsheere!
Auch unser Tempel schall von deiner Ehre. Auch
unser Dank, und unsers Geistes Flehen soll dich er-
höhen.

3. Wie freu ich mich die Stätte zu begrüßen, wo
Dürstenden des Lebens Bäche fließen, und wo dein
Heil von der Erlösten Zungen froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden.
Mein Geist soll sich auf Gottes Auen weiden. Sein
heiliges Wort, das seine Boten lehren, das will
ich hören.

5. Mir Andacht will ich, Höchster, vor dich tre-
ten. Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten.
Der Ehren Glück, die sich der Sünde freuen,
wirst du zerstreuen.

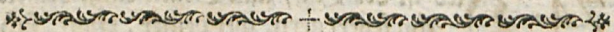
6. O, laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom
Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren! Reagiere
mich, daß meine ganze Seele zum Trost dich wähle!

7. Dein

7. Dein Tag sey mir ein Denkmal deiner Güte. Er bring mir Heil, und lenke mein Gemüthe auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben, da er gestorben.

8. Dich bet ich an, du Todesüberwinder! der du an diesem Tag zum Heil der Sünder, die fern von Gott in Todesschatten fassen, dein Grab verlassen.

9. Dein Siegestag ist ein Tag des Heils der Erden. Als Sabbath muß er mir stets heilig werden. Lob sey, Erlöser, deinem grossen Namen, auf ewig! Amen.



Von der Demuth.

Mel. In allen meinen Thaten.

75. Was ich nur Gutes habe, ist deine milde Gabe, du Vater alles Lichts. Mein Daseyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl Verstand als Kräfte zum nützlichen Geschäfte, hab ich aus deiner Huld. Dein ist's, wenn gute Thaten dem Vorsatz wohl gerathen; an Fehlern bin allein ich schuld.

3. Das Glück, daß ich mich freue, wer schafft mir's? Deine Treue, du Herr der ganzen Welt. Du ordnest unsre Tage, ihr Glück, und ihre Plage, mir so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, wenn mir in diesem Leben viel Gutes wiederfährt? Was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. 34

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich be-
finge; und werd es ewig seyn. O, laß michs nie
vergessen; so werd ich nicht vermessen der Eigenliebe
Weihrauch streun!

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Bas-
terhänden mir gütig zugewandt; dein treuer Knecht
zu werden, das sey mein Fleiß auf Erden! dazu
gieb Demuth und Verstand.

~~~~~

## Von der Sorge für die Seele.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

76. Damit ich meine Seele rette, so gieb, Herr,  
daß ich bet und wach! Wenn ich dich  
nicht zum Beystand hätte, wär ich zum  
Guten viel zu schwach. Denn Jugend, ohne Wach-  
samkeit, verliert sich bald in Sicherheit.

2. So lang ich hier im Leibe walle, bin ich ein  
Kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er  
nicht falle, der, wenn sein Nächster fällt, noch steht!  
Auch die bekämpfte böse Lust stirbt niemals ganz in  
unsrer Brust.

3. Wenn mich gleich nicht die Dinge rühren,  
durch die der andren Tugend fällt; wird darum  
nichts mein Herz verführen? Ach! jedes Herz hat  
seine Welt. Den, welchen Stand und Gold nicht  
rührt, hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

4. Oft schläft der Trieb in meinem Herzen. Von  
Nachsicht schein ich mir befreyt; jetzt soll ich eine  
Schmach verschmerzen; und ach! mein Herz wallt  
auf und dräut, und schilt so lieblos und so hart, als  
es zuerst gescholten ward.

5. Oft



5. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das Herz im Stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die Welt entgegen: so regt sich unsre Leidenschaft. Wir werden im Geräusche schwach, und geben endlich strafbar nach.

6. Drum gieb, Herr, daß ich wach und streite; nie denke, daß ich genug gethan. Mein Herz hat seine schwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht mir den Fall. Hilf, daß ich wache überall!

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

77. Nach meiner Seelen Seligkeit laß, Herr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit vollbringen? Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein Reich wünscht einzugehn, muß reines Herzens werden.

2. Erst an dem Schluß der Lebensbahn auf seine Sünde sehen, und wenn man nicht mehr sündeln kann, Gott um Erbarmung flehen, das ist der Weg zum Leben nicht, den uns, o Gott, dein Unterrichts in deinem Wort bezeichnet.

3. Du ruffst uns hier zur Heiligung; drum laß auch hier auf Erden, des Geistes wahre Besserung mein Hauptgeschäfte werden. Herr, stärke mir dazu den Trieb. Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, daß ichs ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze Welt mit allen ihren Schätzen, und sollte das, was dir gefällt, frech aus den Augen setzen; was hülf mirs? Kann auch die Welt mit allem, was sie in sich hält, mir deine Gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur Zufriedenheit schon hier in diesem Leben? Was kann mir Trost und Freudigkeit



Digkeith auch selbst im Tode geben? Nicht Menschen-  
gunst, nicht irdisch Glück; nur Gottes Gnade und  
der Blick auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach diesem Kleinod, Herr, laß mich vor  
allen Dingen trachten, und was mir daran hinder-  
lich, mit edlem Muth verachten. Daß ich auf dei-  
nen Wegen geh, und im Gericht dereinst besteh, sey  
meine größte Sorge!

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht für  
Trägheit mich beschüttest, und mich zur Treu in mei-  
ner Pflicht mit Kräften unterstützest. O, stärke mich,  
mein Gott, dazu, so find ich hier schon wahre Ruh,  
und dort das ewge Leben!



## Von der Keuschheit.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

78. **D**er Wollust Reiz zu widerstreben, laß,  
Höchster, meine Weisheit seyn. Sie  
ist ein Gift für unser Leben und ihre  
Freuden werden Vein. Drum fleh ich demuthsvoll  
zu dir, o schaff ein reines Herz in mir.

2. Die Wollust kürzet unsre Tage; sie raubt  
dem Körper seine Kraft; und Armuth, Seuchen,  
Schmerz und Plagen, sind Früchte ihrer Leidenschaft.  
Der haßt sich selber, der sie übt, und sich in ihre  
Fesseln giebt

3. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke,  
schwächt den Verstand, der Seele Licht; sie raubt  
den Eifer edler Werke, und Ernst und Lust zu jeder  
Pflicht. Sie führt Neid und Gewissenschmerz in  
das ihr hingeebne Herz.

4. Der



4. Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde zur Niedrigkeit des Thiers herab; er schändet und entehrt die Würde, die ihm sein weiser Schöpfer gab; verzögert den Zweck, dazu er lebt, weil er nach niedern Lüssen strebt.

5. So schimpflich sind der Wollust Bande! Schon vor der Welt sind sie ein Spott. Sie sind vor dem Gewissen Schande, und noch weit mehr vor dir, o Gott! Wer sich in ihre Knechtschaft giebt, wird nie von dir, o Gott, geliebt.

6. Du wirst den wiederum verderben, der deinen Tempel hier verdirbt. Dein Himmelreich wird niemand erben, in dem die böse Luft nicht stirbt. Drum laß mich ihre Reizung fliehn, und keusch zu seyn mich sters bemühn.

7. Gieb, daß ich allen bösen Lüssen mit Muth und Nachdruck widersteh, und sters dawider mich zu rüsten, auf dich, Allgegenwärtger, seh. Wer dich, o Gott, vor Augen hat, flieht auch verborgne Missethat.

## Von der Genügsamkeit.

Mel. Mir nach spricht Christus unser.

79 Wohl dem, der bessere Schätze liebt, als Schätze dieser Erden! Wohl dem, der sich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden, und in dem Glauben, daß er lebt, sich über diese Welt erhebt.

2. Gott, du verwehrest es uns zwar nicht, hier Güter zu besitzen. Du gabst sie uns, und auch die Pflicht, mit Weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser



unser Herz erfreun, und unsers Fleißes Antrieb seyn.

3. Doch, nach den Gütern dieser Zeit mit ganzer Seele schmachten; nicht erst nach der Gerechtigkeit und deinem Reiche trachten: das ist, o Herr, nicht der Beruf, dazu uns deine Liebe schuf.

4. Der Geiz erniedrigt unser Herz, erstickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein schimmernd Erz verdrängt der Tugend Liebe, und machet der Verunft zum Spott, ein elend Gold zu unserm Gott.

5. Der Geiz, so viel er an sich reißt, läßt uns kein Gut genießen; er quält durch Habsucht unsern Geist und tödtet das Gewissen. Er reißt, durch schmeichelnden Gewinn uns blind zu jedem Frevel hin.

6. Um wenig Vortheil wird er schon aus uns mit Meineyd sprechen, uns zwingen der Arbeiter Lohn unmenschlich abzubrechen; er wird in uns der Wittwen Flehn, der Waisen Thränen widerstehn.

7. Nie kann ein Herz, vom Geize hart, des Wohlthuns Freuden schmecken, und in des Unglücks Gegenwart den Ruf zur Hülff entdecken. Und wo ist eines Standes Pflicht, die nicht der Geiz entehrt und bricht?

8. Drum, Herr, erhalte mich dabey, daß ich mir gnügen lasse, Geiz ewig, als Abgötterey, von mir entfernen und hasse. Ein weises Herz, und froher Muth, sey meines Lebens größtes Gut!





## Von der Arbeitsamkeit.

Mel. Nun freut euch lieben Christen.

80. **G**ott ist's, der das Vermögen schafft, das Gute zu vollbringen. Er giebt zur Arbeit Muth und Kraft, und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, wird, wenns mit seinem Willen stimmt, nicht ohne Fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem Hauptzweck macht, vor ihm gerecht zu werden, und erst nach seinem Reiche trachtet, dem giebt er auch auf Erden, vom irdischen Gut mit milder Hand, so viel beym Fleiß in seinem Stand, als ihm wahrhaftig nützet.

3. Gott ist der Frommen Schild und Lohn, und krönt er sie mit Gnaden, was sollte ihrer Feinde Hohn und Mißgunst ihnen schaden? Mit seinem Schuß bedeckt er sie, und segnet, bey des Lebens Müh, ihr Herz mit Trost und Hoffnung.

4. Drum gieb, o Gott, daß ich auf dich bey meiner Arbeit sehe. Mit Licht und Weisheit segne mich, daß ich nie Wege gehe, die mir dein heilig Wort verbeut. Nach deines Reichs Gerechtigkeit, laß mich vor allem trachten!

5. Laß Müßiggang und Trägheit mich, als dir mißfällig, meiden, und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, voll Muth, mit Lust und Freuden in meinem Stand geschäftig sey! Dein Segen kröne meine Treu, daß sie auch andern nütze.

6. Sey überall, mein Gott, mit mir! Die Werke meiner Hände befehl ich, Allerhöchster, dir; hilf, daß ich sie vollende zu deines grossen Namens Preis, daß mir die Frucht von meinem Fleiß in jenes Leben folge.

Von



## Von der Liebe des Nächsten.

Mel. Nun danket alle Gott.

81. **G**ieb mir, o Gott, ein Herz, das jeden Menschen lieber, bey seinem Wohl sich freut, bey seiner Noth betrübet; ein Herz, das Eigennuß, und Neid und Härte flieht, und sich um andrer Glück, als um sein Glück bemüht.

2. Seh ich den Dürftigen, so laß mich gütig eilen, von dem, was du mir giebst, ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht, groß vor der Welt zu seyn, und mich verehrt zu sehn; nein, Menschen zu erfreun.

3. Dies sey mein Gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, muß andern stets mein Herz mit Rath und Hilfe dienen. Mich treibe nicht erst Dank zu milder Wohlthat an, nein, was ich Brüdern thu, das sey dir, Gott, gethan!

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienst dem Dürftigen begegnet; ein Blick voll Frost, mit dem mein Herz Bedrängte segnet; ein Rath, mit dem mein Mund im Kummer andre stärkt; nichts bleibt, so klein es ist, von dir, Herr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft Herz, Unfrieden anzurichten, so laß mich sorgsam seyn, der Brüder Zwist zu schlichten. Aus Schmahsucht kränke nie mein Mund des Nächsten Ruh, er rühme sein Verdienst; deck seine Fehler zu.

6. Die Rach ist dein, o Gott, du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, wenn Menschen auf mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeh,



der mir zu schaden sucht; den liebe, der mich haßt; den segne, der mir flucht.

7. Doch, laß mich nicht allein, auf zeitlich Wohl-  
ergehen mit eingeschränktem Blick bey meinem Näch-  
sten sehen. Noch stärker müsse mich sein ewig  
Glück erfreun; noch mehr sein Seelenheil mir an-  
gelegen seyn.

8. Den, der im Glauben wankt, im Glauben  
zu bestärken; den, der noch sicher ist bey seinen Flei-  
scheswerken, von der verkehrten Bahn des Lasters  
abzuziehn; dazu verleihe mir Kraft, und segne mein  
Bemühn.

9. O heilige du selbst, Herr, meiner Seelen Trie-  
be, durch deine Lieb und Furcht, zu wahrer Men-  
schenliebe. Wer nicht den Nächsten liebt, geht  
nicht zum Himmel ein. Laß diese Wahrheit, Gott,  
mir stets vor Augen seyn!

Mel. Mir nach spricht Christus.

82. **S**o jemand spricht: Ich liebe Gott! und haßt  
doch seine Brüder, der treibt mit Got-  
tes Wahrheit Spott, und reißt sie ganz darnieder.  
Gott ist die Lieb, und will, daß ich, den Nächsten  
liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser Erden Güter hat, und sieht die  
Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht satt,  
läßt Nackende nicht kleiden; der ist ein Feind der  
ersten Pflicht, und hat die Liebe Gottes nicht.

3. Wer seines Nächsten Ehre schmäht, und gern  
sie schmähen höret; sich freut, wenn sich sein Feind  
veraeht, und nichts zum Besten kehret; nicht dem  
Verleumder widerspricht; der liebt auch seinen Brus-  
der nicht.

4. Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz  
den Nächsten unterstützet, doch nur aus Stolz, aus  
Eigen-





Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nützet; nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht; der liebt auch seinen Nächsten nicht.

5. Wer harret, bis ihn anzuflehn, ein Dürftiger erst erscheint; nicht eilt, dem Frommen beizustehn, der im Verborgnen weinet; nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; der liebt auch seinen Nächsten nicht.

6. Wer andre, wenn er sie beschirmt, mit Härte und Borwurf quälet, und ohne Nachsicht straft und stürmt, so bald sein Nächster fehlet; wie bleibt bey seinem Ungestüm die Liebe Gottes wol in ihm?

7. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren sucht, das oft sie dürftig machet; nur sorglos ihnen Gaben giebt, der hat sie wenig noch geliebt.

8. Wahr ist es, du vermagst es nicht, stets durch die That zu lieben; doch bist du nur geneigt, die Pflicht getreulich auszuüben, und wünschest dir die Kraft dazu, und sorgst dafür; so liebest du.

9. Ermattet dieser Trieb in dir: so such ihn zu beleben. Sprich oft: Gott ist die Lieb, und mir hat er sein Bild gegeben. Denk oft: Gott, was ich bin, ist dein; sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

10. Wir haben Einen Gott und Herrn, sind Eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nächsten gern; denn wir sind alle Brüder. Gott schuf die Welt nicht bloß für mich; mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

11. Ein Heil ist unser aller Gut. Ich sollte Brüder hassen, die Gott durch seines Sohnes Blut so hoch erkaufen lassen? Daß Gott mich schuf, und mich versühnt, hab ich dies mehr, als sie, verdient?

12. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, du, Herr von meinen Tagen! Ich aber sollte nicht Geduld,



## 102 Von der Liebe des Nächsten.

Duld, mit meinen Brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, und den nicht lieben, den du liebst?

13. Was ich den Frommen hier gethan, dem Kleinsten auch von diesen, das siehst du, mein Erlöser, an, als hätt' ichs dir erwiesen. Und ich, ich sollte ein Mensch noch seyn, und dich in Brüdern nicht erfreun?

14. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist, der nicht die rettet, die ihm siehen. Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geist ein Herz, das dich durch Liebe preist.



## Von der Aufrichtigkeit.

Met. Alle Menschen müssen sterben.

83. Laß mich, Höchster, darnach streben, stets der Wahrheit Freund zu seyn! Jenes freudenvolle Leben nimmt nicht freche Lügner ein. Denn vor deinem Angesichte werden sie beschämt zu nichte, so wie Satans Trug und List, der der Lügner Vater ist.

2. Andern zu gefallen lügen, leeren Schwätzern gleich zu seyn, heuchelnd Brüder zu betrügen, Herr! Das falle mir nie ein! Wahrheit leit an allen Orten mich in Werken und in Worten. Redlich sey des Herzens Grund, redlich spreche auch mein Mund!

3. Die der Falschheit sich ergeben, sind vor dir, o Gott, ein Greul; und ein unglückseliges Leben bleibt gewiß ihr künftiges Theil. Hier schon trifft verdiente Schande sie bey Redlichen im Lande: Denn ein jeder Menschenfreund ist der Falschheit Ränken feind.

4. Schmäht



4. Schmäh't mich ohne mein Verschulden der Verleumder Lästermund; Herr, so laß michs still erdulden. Einst wird doch die Wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, meine Unschuld zu bezeugen, o so gieb, daß sters dabey, Herz und Mund voll Sanftmuth sey!

5. Daß du, Herr, an jedem Orte Zeuge meines Wandels bist; daß kein einziges meiner Worte deinem Ohr verborgen ist; das sey sters mir im Gemüthe, daß ich mich für Lügen hüte. Denn du liebst den Wahrheitsfreund, und bist falschen Herzen feind.

Von der Geduld.

Mel. Herzliebster Jesu was hast.

84. **E**in Herz, o Gott! in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile schuldig. Laß mich die Pflicht, die wir so oft vergessen, täglich ermessen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? Bin ich vor dir, Herr, nicht ein Uebertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schweren Tage standhaft ertrage?

3. Wie oft, o Gott! wenn wir das Böse dulden, erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn, den wir verdient bekommen, Trübsal der Frommen!

4. Ist Dürstigkeit, in der die Trägen klagen, sind Haß und Pein, die Stolz und Wollust tragen, des Schwelgers Schmerz, des Neids vermißte Freuden, christliches Leiden?

5. Ist



5. Ist deren Quaal, die deinen Rath verachtet, nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachter, und die sich jetzt in finst'rer Schwermuth quälen, Prüfung der Seelen?

6. Doch selbst, o Gott! in Strafen unsrer Sünden, läßt du den Weg zu unserm Heil uns finden, wenn wir sie uns, die Missethat zu hassen, züchtigen lassen.

7. Sag ich nur nach dem Frieden im Gewissen: wird alles mir zum Besten dienen müssen. Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle.

8. Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden, nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; und gegen euch, was sind, ihr ewigen Freuden, dieser Zeit Leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde; wenn ich als Mensch, als Christ, hier leid' und dulde: so kann ich mich der Hülfe der Erlösten sicher getrosten.

10. Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken; doch in der Noth an seinen Schöpfer denken, und ihm vertraun, dies stärket unsre Herzen, mitten in Schmerzen.

11. Schau über dich! Wer trägt der Himmel Heere? Merk auf! wer spricht: Bis hieher! zu dem Meere? Ist er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

12. Willst du so viel, als der Allweise, wissen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen; allein du wirst, was seine Wege waren, nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfangen, und mit dem



dem Trost der Hülfe, die wir merken, andre zu stärken.

14. Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein starkes Herz steht in der Noth noch feste. Hoffe das Beste!

Mel. In allen meinen Thaten.

85. Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden; und Freuden ohne Zahl: so will ich denn gelassen mich auch im Leiden fassen; welch Leben hat nicht seine Quaal?

2. Ja, Herr, ich bin ein Sünder, und stets strafft du gelinder, als es der Mensch verdient. Will ich beschwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben, mehr lieben als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, und nicht auf Menschen bauen; du hilfst, und du errettest gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun. Jetzt hat mein Geist noch Kräfte; sein Heil laß mein Geschäfte, dein Wort mir Trost und Leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe: bin ich des Himmels Erbe. Was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade, vertrau ich deiner Gnade; du Herr, bist bey mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, Gott durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm stehn. Ich will den Tod bedenken. Der Herr wird alles lenken; und was mir gut ist, wird geschehn.

Mel.



Mel. O Gott du frommer Gott.

86. Vom Herren kommt das Kreuz, das deine Schultern drücker, vom Herren, der dich sonst unzählich oft erquicket. Vergiß es, Seele, nie, was er dir Guts gethan; und nimm gelassen auch von ihm das Böse an.

2. Ist er nicht, Mensch, dein Herr? wer kann ihm widerstreben? Sein ist die Macht. Er giebt, und er nimmit auch das Leben. Er stürzt ins tiefe Thal, führt wieder in die Höh. Beug dich vor ihm, und sprich: Dein Wille, Herr, gescheh!

3. Ein Vater nach dem Fleisch hat Recht, sein Kind zu schlagen, das seine Pflicht vergißt. Darfst du dich wohl beklagen, daß der Gerechteste dich ohne Ursach schlägt? Er, der so lang Geduld mit deinen Fehlern trägt?

4. An unsren Plagen hat der Höchste nie Gefallen. Uns nützet seine Zucht, so lang wir hier noch wallen. Wendst du zur Befrung an die Leiden dieser Zeit; so schaffen sie dir Frucht zur selgen Ewigkeit.

5. Ein gutgesinntes Kind wird durch die Strafe besser. Durch lange Ungeduld macht man die Schulden grösser. Denk deinen Sünden nach, gezüchtigt von dem Herrn; laß nun vom Bösen ab, und thu das Gute gern.

6. Den Willen Gottes thun, das lern in bösen Tagen, und halte dich an Gott; dann wirst du nie verzagen. Bald wird durch seine Huld die Finsterniß zum Licht, und Gott, der Mächtige, wird deine Zuversicht.

7. Bleib fromm, geprüfter Christ, nichts bringe dich zum Wanken. Sey treu bis in den Tod; so wirst du Gott noch danken, der auf dem besten Weg,











4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben: dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben; dann erschreckt dich kein Gericht: Gott ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte Gott, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist Gottes Sache. Lern nicht nur, den Tod nicht scheun, lern auch, seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun, sprich: Ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn schaun, einst in diesem meinem Leibe. Er, der rief: Es ist vollbracht! nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab oft hin, siehe dein Gebein versenken; sprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiser werden mag!

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens.

89. **W**ie sicher lebt der Mensch, der Staub! sein Leben ist ein fallend Laub; und dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Todes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, der Mann noch seiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr, und keiner nimmt den Irrthum wahr

3. Sprich nicht: Ich denk in Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut, und unsers Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der



5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht; da bringt Gott alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

6. Drum, da dein Tod dir täglich dräut, so sey doch wacker und bereit; prüf deinen Glauben, als ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist.

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunsch, durch des Erlösers Tod vor Gottes Thron gerecht zu seyn; dies macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folgt, und sich vom Bösen kehrt; ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt; dies ist es, was in Christo gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müß; du wirkst sie nicht, Gott wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein Werk von dir.

10. Der Werth des Lebens, das du lebst, dein höchstes Ziel, nach dem du strebst, und was dir ewig Heil verschafft, ist Tugend in des Glaubens Kraft.

11. Ihr alle seine Tage weihn, heißt eingedenk des Todes seyn; und wachsen in der Heiligung, ist wahre Todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese Pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins Gericht; drück selbst des Todes Bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein Herz mit jedem Tag vor dir, o Gott! erforschen mag, ob Liebe, Demuth, Fried und Treu, die Frucht des Geistes, in ihm sey.

14. Daß ich zu dir um Gnade fleh, stets meiner Schwachheit widersteh und einstens in des Glaubens Macht, mit Freuden ruf: Es ist vollbracht!

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

90. Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt! der Thorenenn's ein Gedichte, das Schwachen nur gefällt! mich soll sein Wahn nicht stören,



stören, weil mich dein göttlich Licht, und mein Gewissen lehren, du haltest einst Gericht.

2. Ich höre die Posaunen, o Herr, im Geiste schon; ich sehe mit Erstaunen dich auf dem Richterthron, um den die heilige Menge erhabner Engel steht. Welch herrliches Gepränge! Welch hohe Majestät!

3. Umsonst sucht nun der Sünder vor deiner Macht zu fliehn. Herr, alle Menschenkinder wirst du zur Rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen vor deinem Richterthron. Den Sündern und den Deinen giebst du gerechten Lohn.

4. Frolockend sehn die Frommen dein göttlich Angesicht. Schon hier dem Fluch entnommen, jagt ihre Seele nicht. Nun triumphirt ihr Hoffen; er löst von aller Müh, sehn sie den Himmel offen, und du, Herr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, die hier dein Wort verhöhnt, und durch ein fleischlich Leben das eitle Herz verwöhnt. Du giebst der Sünde Knechten ihr Theil in ewger Pein; und führest die Gerechten zu deiner Freude ein.

6. Laß, Jesu, dein Gerichte mir sters vor Augen seyn, und drücke sein Gewichte in mein Gewissen ein! Vor dir laß mich fromm wandeln, und hier zu aller Zeit so wie ein Weiser handeln, der seinen Richter scheut.

7. Ist denn dein Tag vorhanden; wird diese Welt vergehn: so hoff ich, nicht mit Schanden vor deinen Thron zu stehn. Du stellst mich dann zur Rechten, von aller Schuld befreyt; führest mich mit deinen Knechten in deine Herrlichkeit.



Mel. Wer nur den lieben Gott.

91. Du, Herr und Vater meiner Tage! du weißt, daß ich, dein schwaches Kind, des Todes Keim in Gliedern trage, die irdisch und zerbrechlich sind. Drum gieb, daß ich, zu jeder Zeit zu meinem Tode sey bereit.

2. Daß du, o Höchster, meinem Leben ein mir verborgnes Ziel bestimmt; und daß die Zeit, die mir gegeben, vielleicht gar bald ein Ende nimmt: das flöße mir die Weisheit ein, stets auf mein Heil bedacht zu seyn.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, mein Herz von Sünden abzuziehn, mich von der Weltlust zu entfernen, und um den Himmel zu bemühen. O, mache mich dazu geschickt, eh mich der Tod der Welt entrückt!

4. Nicht auf der Erde, nein, nur droben bey dir, Gott, meiner Seele Theil, ist mir das Beste aufgehoben. Dort ist für mich vollkommnes Heil. Da, wo mein Schatz ist, sey mein Herz! Herr, lenke selbst es himmelwärts.

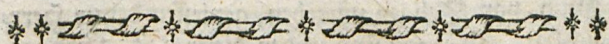
5. Hier allen Sünden abzusterven, zu leben der Gerechtigkeit, um einst dein himmlisch Reich zu erben, dazu laß meine Sterblichkeit mir stets, mein Gott, vor Augen seyn, und deine Hülfe mich erfreuen.

6. Willst du mich länger leben lassen, so laß es mir zum Heil geschehn. Doch soll ich heute noch erblaffen, so höre, Vater, auf mein Flehn! Sey, wenn mein Herz im Tode bricht, mein Trost und meine Zuversicht.

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, dir, dessen Eigenthum ich bin. Bist du mein Heiland, nur mein Leben, so bleibt selbst Sterben mein Gewin. Ich lebe dir, ich sterbe dir. Sey nur mein Trost, so gnüget mir.

Vom





Vom ewigen Leben, und der Aufer-  
stehung der Todten.

Mel. Es ist das Zeit uns Kommen her.

92. **M**ein Heiland lebt. Er hat die Macht  
des Todes ganz bezwungen, und sieg-  
reich aus des Grabes Nacht zu Gott  
sich aufgeschwungen. Er ist mein Haupt; sein Sieg  
ist mein. Sein soll mein ganzes Leben seyn, und  
ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält, den  
Tod, o Jesu! schauen. Das ist's, was mich zu-  
frieden stellt, selbst bey der Gräber Grauen. Ich  
bin getrost und unverzagt, weil du den Deinen  
zugesagt: Ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub; er  
wird doch wieder leben, und einst aus der Verwes-  
ung Staub sich neu gebild't erheben, wenn du, o  
großer Lebensfürst, nun deinen Todten rufen wirst,  
zum Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, vor dir,  
mein Heiland, stehen! Dann nimmt du mich mit  
Ehren an; läßt in dein Reich mich gehen. Forthin  
von keiner Last beschwert, an Leib und Seele ganz  
verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O, welch ein seligs Theil ist mir auf jene Welt  
bereitet! Der Freuden Fülle ist bey dir. Von dir,  
o Herr, geleitet, werd ich in deinem Himmelreich,  
unsterblich, deinen Engeln gleich, vollkommne Lust  
geniessen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, die dir hier  
folgen, leben, und ewig frey von Schmerz und

H

Müh,



Müß, von Seligen umgeben, genießest deiner Herrlichkeit. O, was sind Leiden dieser Zeit, Herr, gegen jene Freuden?

7. Laß die zukünftige Herrlichkeit mir stets vor Augen schweben; und oft in dieser Prüfungszeit mein Herz dahin erheben, wo keine Schwachheit uns mehr drückt, wo wir, der Sterblichkeit entzückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß, der Tugend nachzustreben, und als dein Jünger, dir zum Preis, nach deinem Wort zu leben. Und fühl ich hier noch Noth und Schmerz, so tröste selbst damit mein Herz: Es kommt ein bessres Leben.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

93. Nach einer Prüfung kurzer Tage, erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden schon manchen selgen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvollkommenes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen; bald das Geräusche dieser Welt; bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt, als fällt; bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Lafter öfters glücklich ist, wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt; hier kann der Mensch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit seyn.

5. Hier



5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, der Jugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich grossen Werth; den Gott der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorsicht heilger Wille mein Will und meine Wohlfahrt seyn; und lieblich Wesen, Heil die Fülle, am Throne Gottes mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denkt mein Geist, mit Preis und Dank, die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, sich offenbart: ein Heilig! Heilig! Heilig! singen, dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn, das nie gestörte Glück erfahren, mit Frommen stets fromm umzugehn, da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millio- nenmalen noch segnen, daß er mir ihn wies; da find ich in des Höchsten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, o möchte Gott es geben! vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet, du! O Gott,



wie muß dies Glück erfreuen, der Retter einer Seele  
 seyn!

12. Was seyd ihr, Leiden dieser Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, ist doch ein Augenblick voll Müß!

✠ † : ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ : † : ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ✠

## Neujahrslieder.

Mel. Es ist das Zeil uns kommen.

94. **D**u, Gott, du bist der Herr der Zeit, und auch der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob ausbreiten. Ein Jahr ist abermal dahin. Wem dank ich, Gott, daß ich noch bin? Nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, unwandelbares Wesen! dich, den kein Wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, wir blühen und vergehn durch dich; nur du bist unveränderlich; du warst, und bist, und bleibest.

3. Herr, ewig wäheret deine Treu, mit Huld uns zu begegnen, und jeden Morgen wird sie neu, mit Wohlthum uns zu segnen; ich kenne keinen Augenblick, da nicht von ihr stets neues Glück mir zugeslossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen Jahr, mich väterlich geleitet, und wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf und Trost bereitet. Von ganzer Seele preiß ich dich. Aufs neue übergeb ich mich, Gott, deiner weisen Führung.



5. Bergieb mir die gehäuſte Schuld, von den verfloſſnen Tagen! und laß mich deine Vaterhuld in Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen.

6. Gieb neue Luſt und neue Kraft, vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr, ſtets gewiſſen haſt mit mir und andern handeln. Dein Geiſt belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchſtes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht; dies reizt mich, die Luſt der Welt zu fliehen. Um beſſre Freuden müſſe ſich mein Geiſt ſchon jezt bemühen! Den Engeln bin ich ja verwandt; im Himmel iſt mein Vaterland; dahin, Herr, laß mich trachten.

8. O lehre ſelbſt mich meine Zeit recht weiſlich auszukaufen. Laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heiliger Vorſicht laufen. Der Tage Laſt erleichtre mir, biß meine Ruhe einſt bey dir kein Wechſel weiter ſtöret.

Mel. Es iſt das Zeil uns Kommen her.

95. Gott ruft der Sonn und ſchafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen. Er ſchafft es, daß man ſicher wohnt, und heiſt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht. Auf, laßt uns ihm, dem Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. Herr, der da iſt, und der da war! von Dank erfüllten Zungen ſey dir, für das verfloſſne Jahr, ein heilig Lied geſungen; für Leben, Wohlfahrt, Troſt und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies Jahr geſegnet ſeyn, das du uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, die Kraft iſt dein,

in



in deiner Furcht zu leben. Du schüttest uns, und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

4. Gieb mir, wosfern es dir gefällt, Des Lebens Ruh und Freuden. Doch schadet mir das Glück der Welt, so gieb mir Kreuz und Leiden. Nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichen beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder. Erbarme der Verlassnen dich, und der bedrängten Glieder. Gieb Glück zu jeder guten That, und laß dich, Gott, mit Heil und Rath auf unsern König nieder.

6. Laß Weisheit und Gerechtigkeit auf seinem Stuhle thronen! Laß Tugend und Zufriedenheit in unserm Lande wohnen! Laß Treu und Liebe bey uns seyn! Dies, Vater, wollst du uns verleihn in Christo deinem Sohne.

Mel. In allen meinen Thaten.

96. Herr, der du mir das Leben bis diesen Tag gegeben, dich bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe der Treu, die ich besinge, die du bisher an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. O, gieb mir Kraft und Stärke, Gedeyn zu meinem Werke, und schaff ein reines Herz in mir!

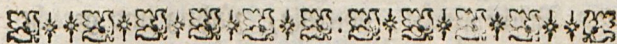
3. Gott, welche Ruh der Seelen, nach deines Wortts Befehlen einher im Leben gehn; auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel offen, und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o Gott mein Heil! Bin ich der Schuld



Schuld entladen, und nur bey dir in Gnaden, so ist der Himmel auch mein Theil.

5. O, leite mich im Segen dem grossen Ziel entgegen, dahin dein Wort mich weist Mein Leben und mein Ende ist dein; in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geist!



## Morgenlied.

Mel. Ich dank' dir schon durch deinen Sohn.

97. **M**ein erst Gefühl sey Preis und Dank.  
Erheb ihn, meine Seele! der Herr  
hört deinen Lobgesang; lobsing ihm,  
meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, lag ich und schlief im Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht, und Ruhe für die Mäden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß, und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, Herr und Gott der Welt, und dein ist unser Leben. Du bist es, der es uns erhält, und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, Gott der Macht, gelobt sey deine Treue! daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tags erfreue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen; und lehre du, mich selber thun nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm



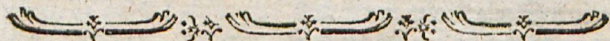
8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele. Sey mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe, ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer Knecht, nach deinem Reiche strebe, gottselig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe.

11. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an anderer Wohlergehn und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutst, beschliesse.



## Abendlied.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.

98. Für alle Güte sey gepreist, Gott Vater Sohn und heilger Geist! ihr bin ich zu geringe. Verminn den Dank, den Lobgesang, den ich dir kindlich singe.

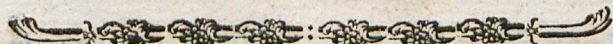
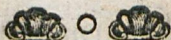
2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast Großes heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; hast väterlich mein Haus und mich beschützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein Geschenk; der Geist, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges Gemüthe; was ich vermag bis diesen Tag, ist alles deine Güte.

4. Sey auch, nach deiner Lieb und Macht, mein Schutz und Schirm in dieser Nacht: vergieb mir meine Sünden. Und kömmt mein Tod, Herr Zebaoth, so laß mich Gnade finden.

Bor





## Vor. der Confirmation der Kinder.

Mel. Sey Lob und Ehr.

99. **L**obt Gott in seinem Heiligthum, die ihn den Höchsten kennet, der uns sein Evangelium von Jugend an vergönnet; das uns den Weg zur Wahrheit zeigt, und unser Herz zum Guten neigt. Gebt unsrem Gott die Ehre!

2. Herr, durch dies Wort erkennen wir dich, Schöpfer aller Welten, daß alles Gute kommt von dir, daß dein ist das Vergelten, daß du des Segens Quelle bist, daß deine Furcht die Weisheit ist. Gebt unsrem Gott die Ehre!

3. Dein Wort entdecket uns das Heil, das Sündern ist gegeben, dich, Mittler, durch den unser Theil wird Friede seyn und Leben, der du für uns am Kreuze starbst, und die Versöhnung uns erwarbst. Gebt unsrem Gott die Ehre!

4. Dies Wort verspricht uns deinen Geist, den Beystand aus der Höhe, der uns zum Leben unterweist, lehrt; daß die Welt vergehe. Zum Himmel lenkt er unsren Lauf, und hilft der Trägen Schwachheit auf. Gebt unsrem Gott die Ehre!

5. Gott Vater, Sohn, und heiliger Geist, dich wollen wir bekennen. Von dem, was dein Wort glauben heißt, soll auch kein Tod uns trennen. Kein Spott, nicht Trübsal, Schwerdt noch Feur. Uns sey die Wahrheit ewig theur. Gebt unsrem Gott die Ehre!

6. Den Weg der Wahrheit wählen wir, und wissen deinen Willen. Gib uns die Kraft, sie kommt von dir, ihn immer zu erfüllen. Erhalt in  
Dei



## 122 Vor der Confirmation der Kinder.

deiner Furcht das Herz, bey Glück und Leid, in Freud und Schmerz. Gebt unsrem Gott die Ehre!

7. Herr, wir sind dein; verlaß uns nicht, nichts müsse dir uns rauben. Du bleibest unsre Zuversicht, denn du hältst ewig Glauben. Getreu bist du, mach uns getreu, daß unser Bund beständig sey. Gebt unsrem Gott die Ehre.



## Nach der Confirmation der Kinder.

Mel. Sey Lob und Ehr.

100. **G**s währt, erhöhter Herr! dein Reich, so lang die Welten stehen, wenn Sonn und Mond und Sterne gleich, wenn Thronen untergehen. Dein Reich, Herr, ist ein ewig Reich, und deiner Macht ist keine gleich. Gebt unsrem Gott die Ehre!

2. Noch täglich thust du, Herr, hinzu, die deinen Namen ehren. Du lässest uns in heiliger Ruh durch deine Boten lehren. Dein Werk setz in uns allen fort, entzieh uns nie dein theures Wort. Gebt unsrem Gott die Ehre!

3. Herr, deinen Ruhm soll unser Mund auf Erden nie verheelen. Wir freuen uns in deinem Bund, du Heiland unsrer Seelen. Dir leben wir, dir sterben wir. Du öfneest uns des Himmels Thür. Gebt unsrem Gott die Ehre!

Der





## Der ambrosianische Lobgesang.

Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir! Jehovah ist von Ewigkeit, er schuf die Welt, das Werk der Zeit. Die ganze weite Schöpfung preist, Gott Vater! dich, dich, Sohn! dich, Geist! Die Cherubim, die Seraphim, die Himmel alle singen ihm: Heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott, Jehovah Zebaoth! Weit über alle Himmel weit geht deine Macht und Herrlichkeit. Sie, die den Erdkreis wunderbar bekehrten, deiner Boten Schaar, der Lehre Jesu Märtyrer, die preisen ewig dich, o Herr! Am Grabe noch, noch in der Zeit, preist dich auch deine Christenheit! dich, Vater auf der Himmel Thron! dich, Jesu Christ, des Vaters Sohn! und dich, o Geist! deß Wunderkraft in Sündern neues Leben schafft!

Du Hoherpriester! du Prophet! du König, deß Reich nie vergeht! du hast dich, Gott! uns Gott zu weihn, erniedriget, ein Mensch zu seyn. Dem Tode nahmst du seine Macht; zum Himmel hast du uns gebracht; zur Rechten Gottes sitzest du; mit deinem Vater herrschest du! O, der für uns geblutet hat, erwürgt für unsre Missethat, im Grabe lässest du uns nicht! Du kömmost, du kömmost und hältst Gericht.

Einst sey im Himmel unser Theil dein grosser Lohn, dein ewiges Heil! Hilf deinem Volke, Jesu Christ, und segne, was dein Erbtheil ist! Leit uns,  
durch



## 124 Der ambrosianische Lobgesang.

Durch unsrer Prüfung Zeit, den Weg zu deiner  
Ewigkeit!

Die Erd ist auch dein Heiligthum; auch sie er-  
fülle stets dein Ruhm! In dieser unsrer Pilgerschaft,  
ist, Herr, dein Wort uns Licht und Kraft, ist Les-  
benskraft, ist göttlichs Licht! wer ihm gehorcht, der  
sündigt nicht; ist dem, der fällt, und es bereut,  
Barmherzigkeit, Barmherzigkeit! Die Erd erfüll,  
Herr, stets dein Ruhm, so wie des Himmels  
Heiligthum!



Register





## Register der Lieder im Anhang.

|                              |          |                           |      |
|------------------------------|----------|---------------------------|------|
| <b>A.</b>                    |          | <b>E.</b>                 |      |
| Allein an dir, mein Gott     | Seite 55 | Ein Herz, o Gott          | 103  |
| Allmächtig grosser Gott      | 50       | Erforsche mich, erfahr    | 26   |
| Anbetungswürdger Gott        | 1        | Erhebt den Herrn          | 14   |
| Auf! Gott, und nicht         | 74       | Erinnre dich mein Geist   | 30   |
| Auf, schicke dich            | 17       | Er kommt, er kommt        | 35   |
|                              |          | Es währet, erhöhter Herr  | 122  |
| <b>D.</b>                    |          | <b>F.</b>                 |      |
| Damit ich meine Seele rette  |          | Freywillig hast du        | 31   |
| Dein bin ich, Gott           | 93       | Für alle Güte             | 120  |
| Dein Heil, o Christ          | 51       | <b>G.</b>                 |      |
| Der du die Liebe selber bist | 23       | Gedanke, der uns          | 15   |
| Der du mich als ein Vater    | 69       | Geist vom Vater           | 39   |
| Der du uns als Vater liebest | 36       | Gerechter Gott, vor       | 8    |
|                              |          | Gieb mir, o Gott          | 99   |
| Der du voll Blut und Wun-    |          | Gott, deine Gnade         | 19   |
| den                          | 24       | Gott, deine Güte          | 80   |
| Der Wollust Reiz             | 95       | Gott, dessen Hand         | 82   |
| Dies ist der Tag, den        | 18       | Gott, dir gefällt         | 38   |
| Dies ist der Tag zum Segen   | 91       | Gott, du bist             | 2    |
| Dir dank ich für mein Leben  | 86       | Gott ist mein Hort        | 40   |
|                              |          | Gott ist's, der das       | 98   |
| Du bist's, dem Ehr           | 87       | Gott ruft der Sonn        | 117  |
| Du, der kein Böses           | 54       | <b>H.</b>                 |      |
| Du, Gott, du bist der Herr   | 116      | Halt im Gedächtniß        | 46   |
| Du Herr und Vater            | 112      | Herr, der du mir          | 118  |
| Du Vater deiner              | 71       | Herr, du erforschest mich | 4    |
| Du weiser Schöpfer           | 7        | Herr Gott, dich loben wir | 123  |
| Durch dich, o grosser Gott   | 88       | Herr Gott du bist         | 3    |
|                              |          |                           | Herr |



## 126 Register der Lieder im Anhang.

|                                |          |    |                                  |
|--------------------------------|----------|----|----------------------------------|
| Herr, mache meine Seele stille |          | N. |                                  |
|                                | Seite 72 |    | Nach einer Prüfung Seite 114     |
| Herr, mein Licht               | 40       |    | Nach meiner Seelen Selig-        |
| Herr, ohne Glauben             | 61       |    | keit 94                          |
| Herr, stärke mich              | 27       |    | Nie bist du, Höchster 6          |
| Herr unser Gott, wer           | 12       |    | O.                               |
| Hoch und erhaben               | 56       |    | Oft denkt mein Herz 64           |
| Höchster, denk ich             | 60       |    | O Gott, du bist die Liebe 10     |
| <b>J.</b>                      |          |    | E.                               |
| Faucht unsrem Gott             | 9        |    | Schütze die deinen 43            |
| Ich bin getauft                | 45       |    | So hoff ich denn 60              |
| Ich bin, o Gott, dein          | 53       |    | So jemand spricht 100            |
| Ich denk an dein Gerichte      | 110      |    | Soll dein vererbtes 41           |
| Ich freue mich mein Gott       | 90       |    | B.                               |
| Ich hab in guten Stunden       | 105      |    | Vom Herren kommt 106             |
| Ich komme, Herr, und           | 48       |    | Von dir kommt jede 75            |
| Ich komme vor dein Angesicht   | 80       |    | Von ganzer Seele 82              |
| Ich preise dich, o Herr        | 47       |    | Vor dir, o Gott, sich 66         |
| Jesus lebt, mit ihm auch ich   | 33       |    | W.                               |
| <b>K.</b>                      |          |    | Was ich nur Gutes habe 92        |
| Kein Lehrer ist dir            | 21       |    | Was ist's, das ich mich 73       |
| Kommt und eßt das Brodt        | 49       |    | Welch hohes Benspiel 22          |
| <b>L.</b>                      |          |    | Wenn Christus seine 44           |
| Laß mich, Höchster, darnach    | 102      |    | Wenn ich, o Schöpfer 13          |
| Lob singe Gott                 | 84       |    | Wer, Gott, dein Wort 62          |
| Lobt Gott in seinem            | 121      |    | Wer kann, Gott, je 76            |
| <b>M.</b>                      |          |    | Wie aröß ist des 11              |
| Mein erst Gefühl               | 119      |    | Wie sicher lebt der Mensch 109   |
| Mein Heiland lebt              | 113      |    | Will mich, o Gott 107            |
| Meine Lebenszeit               | 108      |    | Willst du der Weisheit Quelle 68 |
| Mein Vater und mein Gott       | 63       |    | Willst du die Buße 57            |
|                                |          |    | Wir freuen uns 33                |
|                                |          |    | Wohl dem, der bessere 96         |













Fl 2923  $\frac{d}{3}$   
5

v. d. H.









B.I.G.

Farbkarte #13

Inches  
Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

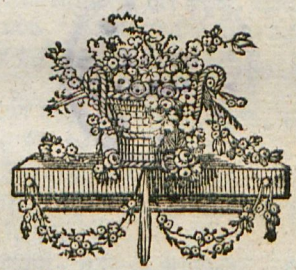
White

3/Color

Black

# Ein Hundert Geistliche Lieder.

Ein Anhang  
zum  
Gesangbuch der Dom-Kirche  
in Halle.



Dritte Auflage.

Halle,  
gedruckt bey Joh. Jac. Curts Wittwe.  
1786.

